



NEWSLETTER 2018

INSTITUT FÜR PUBLIZISTIK- UND
KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT

I F P U K

INHALT

GRUSSWORT	SEITE 02
PROJEKTE	SEITE 03
INTERNATIONALES	SEITE 09
VERANSTALTUNGEN	SEITE 13
ALUMNI UND LEHRE	SEITE 19
PERSONALIA	SEITE 22
PREISE UND AUSZEICHNUNGEN	SEITE 27
PUBLIKATIONEN	SEITE 29
VORTRÄGE	SEITE 36

LIEBE ALUMNAE UND FREUND*INNEN DES INSTITUTS,



Quelle: Ansgar Koch

wir freuen uns, Ihnen heute den neuen Newsletter des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (IfPuK) der Freien Universität Berlin präsentieren zu können. Es ist die fünfte Ausgabe, die ins Jahr des 70. Geburtstags der Freien Universität und mit ihr auch unseres Instituts fällt.

Das Instituts- und Universitätsjubiläum ist eines der Themen dieses Newsletters, denn wir haben die Gelegenheit genutzt, um uns im Oktober 2018 in einem Symposium mit einigen Aspekten der Institutsgeschichte etwas genauer zu beschäftigen. Aber auch darüber hinaus können wir Ihnen hoffentlich zeigen, dass das IfPuK höchst lebendig und produktiv ist, so konnten wir wieder eine Reihe interessanter Forschungsprojekte starten.

Das vergangene Jahr 2018 war vor allem ein Jahr verschiedener Aufbauprozesse: So hat das Weizenbaum-Institut, an dem das IfPuK mit drei Forschungsgruppen beteiligt ist, Anfang 2018 seine Arbeit am Standort Hardenbergstraße 32, gleich neben dem Bahnhof Zoo, aufgenommen und sich bereits als wichtiger Knotenpunkt der kommunikationswissenschaftlichen Forschung zur Digitalisierung der Gesellschaft präsentiert. Auch die ehemalige Villa des Internationalen Journalisten-Kollegs in der Otto-von-Simson-Straße 3 ist als Arbeitsort für die Mitarbeiter*innen der zahlreichen Drittmittelprojekte des Instituts ein neuer Standort des IfPuK. Leider mussten wir in diesem Jahr den geschätzten Kollegen Klaus Beck an die Universität Greifswald ziehen lassen, wir konnten aber mit Ulrike Klinger eine Kollegin für die neue Professur Digitale Kommunikation gewinnen und auch den Berufungsprozess für die Professur Digitalisierung und Partizipation am Weizenbaum-Institut konnten wir 2018 auf den Weg bringen.

Dass Sie diesen Newsletter erhalten, verdanken wir in diesem Jahr der Arbeitsstelle von Prof. Barbara Pfetsch, die mit ihren Mitarbeiter*innen die Produktion und Aufbereitung der Beiträge koordiniert hat. Wir würden uns natürlich freuen, wenn Sie auch zwischen den Newslettern gelegentlich bei uns auf der [Website](#) vorbeischaun oder uns über die [Twitter](#)- oder [Facebook](#)-Accounts des Instituts folgen.

Wie immer freuen wir uns natürlich über Rückmeldungen und Gelegenheiten, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen!

Das IfPuK wünscht Ihnen ein gesundes und erfolgreiches neues Jahr 2019!

Martin Emmer

Dieser Newsletter wurde von dem [Förderverein IfPuK](#) finanziell unterstützt. Der Verein freut sich über neue Mitglieder und Spenden. Wir bedanken uns herzlich!

IMPRESSUM

Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft der Freien Universität Berlin
 Garystraße 55, 14195 Berlin
 Homepage: www.polsoz.fu-berlin.de/kommwiss
 E-Mail: infopuk@zedat.fu-berlin.de

Verantwortlicher im Sinne der Presserechts:
 Martin Emmer

Redaktion:
 Vivien Benert, Barbara Pfetsch, David Schieferdecker

Layout/Satz:
 Lena Schroeder

PROJEKTE

DAS WEIZENBAUM-INSTITUT FÜR DIE VERNETZTE GESELLSCHAFT NIMMT SEINE ARBEIT AUF

Das Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft hat im September 2017 seine Arbeit in Berlin aufgenommen. Die Mitarbeiter*innen des Instituts untersuchen aktuelle und langfristige gesellschaftliche Veränderungen, die sich im Zusammenhang mit der Digitalisierung abzeichnen, und skizzieren politische und wirtschaftliche Handlungsoptionen. Damit verbindet das Institut Grundlagenforschung mit dem Explorieren von konkreten Problemlösungen in praxisnahen Labs und dem Wissenstransfer in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Der Fokus ist interdisziplinär, wobei Kommunikations-, Wirtschafts- und Rechtswissenschaft mit Designforschung und Informatik zusammenarbeiten.

Namensgebend für das Institut ist der Informatiker Joseph Weizenbaum, der 1923 in Berlin geboren und 2008 gestorben ist. Sein Lebenswerk widmete er einer gesellschaftskritischen Analyse des Dialogs zwischen Mensch und Maschine. Das Weizenbaum Institut ist ein Berlin-Brandenburger Verbundprojekt, in dem neben der FU Berlin die anderen drei Berliner Universitäten (Humboldt-Universität, Technische Universität, Universität der Künste), das Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB), die Universität Potsdam und das Fraunhofer-Institut für Offene Kommunikationssysteme (FOKUS) organisiert sind. Das Projekt wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert und vom WZB koordiniert.

Seit dem Frühsommer 2018 haben die drei Forschungsgruppen des Instituts in voller Besetzung ihre Arbeit aufgenommen. Principal Investigators sind Prof. Martin Emmer und Prof. Barbara Pfetsch. Gemeinsam mit vier Projektleiter*innen, neun Doktorand*innen, einer Assistentin und acht studentischen Hilfskräften arbeiten sie in drei Forschungsgruppen zu Themen der Digitalisierung.

Zur Website des Instituts geht es [hier](#)



Forschungsgruppen am Weizenbaum-Institut
 Unten: F. Martini, A. Valentim, A. Heft, L. Leißner, A. Schütz; 2. Reihe: P. Porten-Cheé, B. Pfetsch, U. Klinger, V. Voskresenskii; 3. Reihe: P. Samula, L. Jørring, K. Bauer, P. Bombeck, M. Emmer, R. Kondratiev; oben: F. Stiel, M. Kunst, X. Zhang, C. Knüpfer (v.l.n.r.). Quelle: Ansgar Koch

FORSCHUNGSGRUPPE 13 AM WEIZENBAUM-INSTITUT UNTERSUCHT DIGITAL CITIZENSHIP

Die Forschungsgruppe untersucht unter Leitung von Dr. Pablo Porten-Cheé, wie Bürger*innen unter den Bedingungen der Digitalisierung politisch partizipieren und welche Faktoren heute politische Teilhabe erklären können. Wie verstehen Menschen ihr Verhältnis zur Demokratie heute und wie wird dieses Verhältnis auf individueller Ebene durch Online-Kommunikation geprägt? Einerseits wollen die

Forscher*innen sich ändernde und neu entstehende Einstellungen und Erwartungen an politisches Engagement identifizieren. Andererseits sollen die Folgen des Wandels der Einstellungen und Erwartungen für die individuelle politische Partizipation und Diskursteilhabe unter widrigen Bedingungen (z. B. Hate Speech, Inzivilität) analysiert werden.

FORSCHUNGSGRUPPE 14 AM WEIZENBAUM-INSTITUT WIDMET SICH NACHRICHTEN, KAMPAGNEN UND DER RATIONALITÄT ÖFFENTLICHER DISKURSE

Unter der Leitung von Prof. Ulrike Klinger untersucht die Forschungsgruppe theoretisch und empirisch Inhalte und Prozesse der politischen Kommunikation in digitalen Öffentlichkeiten. Mediensysteme, in denen sich Online- und Offline-Kommunikation überschneiden, und die Dynamiken der Diskurse begünstigen flüchtige und fragmentierte Themen-öffentlichkeiten. Zudem lässt sich beobachten, dass sich Qualitätsmaßstäbe und Wahrheitsansprüche in der Öffentlichkeit der sozialen Netzwerke und der nutzergenerierten Kommunikation verschieben, ohne dass die Folgen für das Informationsniveau und -verhalten der Bürger*innen absehbar sind.

Die Gruppe widmet sich somit den Fragen, welche Formen und Typen von politischen Kampagnen uns in der digitalen Welt begegnen. Wie verbreiten sich welche Argumente auf welchen digitalen Plattformen und in welchen Netzwerken? Welche Faktoren beeinflussen politische Themenkarrieren und Desinformationskampagnen (z. B. Social Bots)?

weizenbaum institut

FORSCHUNGSGRUPPE 15 AM WEIZENBAUM-INSTITUT ZU DIGITALISIERUNG UND (TRANS-) NATIONALER ÖFFENTLICHKEIT

Unter der Leitung von Dr. Annett Heft und Dr. Curd Knüpfer befasst sich die Gruppe mit der Rolle, die digitale Technologien und Medien in der Bildung von (trans-)nationalen Öffentlichkeiten, politischen Netzwerken und der politischen Mobilisierung spielen. Welchen Einfluss üben diese Faktoren auf politische Dynamiken und Prozesse in unterschiedlichen nationalen Kontexten aus? Welche neuartigen Formen von politischer Interaktion können als

Resultat entstehen? Die Forschungsgruppe nimmt dabei eine vergleichende Perspektive ein, um nationale und transnationale Dynamiken und Phänomene öffentlicher Kommunikation zu beschreiben und zu erklären. Ein Kernelement der Forschung liegt in der Entwicklung digitaler Methoden, um diese Dynamiken messbar zu machen und besser zu verstehen.

HATE SPEECH IM INTERNET: ERSTE ERGEBNISSE DES NOHATE-FORSCHUNGSPROJEKTS

Unter welchen Umständen kommt es zu Hasskommentaren in sozialen Medien und Online-Diskussionen? Mit welcher Dynamik eskalieren Debatten im Internet? Welche Strategien helfen, um Hass einzudämmen und eine konstruktive Gesprächskultur zu fördern? Diesen Fragen widmete sich in diesem Jahr die erste Teilstudie des Forschungsprojekts *NOHATE – Bewältigung von Krisen öffentlicher Kommunikation im Themenfeld Flüchtlinge, Migration, Ausländer*. Community Manager*innen und Journalist*innen aus 20 deutschen Online-Redaktionen haben in Interviews über ihre Erfahrungen mit Hate Speech Auskunft gegeben.

In einem zweiten Teilprojekt wurde der Frage nachgegangen, wie Kommentarspalten auf deutschen Nachrichtenseiten technisch ausgestaltet sind. In einer standardisierten Inhaltsanalyse wurde etwa untersucht, ob sich Leser*innen registrieren müssen, ob anonyme Beiträge erlaubt sind und wie Kommentare sortiert werden. Zusammengekommen zeigen die Teilstudien, dass es unterschiedliche Strategien zur Prävention von Hate Speech

gibt: z. B. die Beschränkung der Diskussion auf wenig polarisierende Themen, den Einsatz von Filtersoftware oder das Hervorheben besonders wertvoller Kommentare.

Langfristiges Ziel ist es, die Mechanismen und Dynamiken hinter Hate Speech in Kommentarbereichen nicht nur zu analysieren, sondern eine algorithmische Software zu entwickeln, die den Betreiber*innen von partizipativen Internetangeboten wissenschaftlich fundierte Empfehlungen für eine deeskalierende Moderation von Online-Diskussionen gibt. Das NOHATE-Projekt wird vom BMBF gefördert. Neben den Forscher*innen der FU Berlin unter Leitung von Prof. Martin Emmer und Prof. Joachim Trebbe sind die Beuth Hochschule für Technik Berlin und die VICO Research & Consulting GmbH beteiligt.

NOHATE

KOOPERATION STATT VIELFALT: ABSCHLUSS DES DFG-PROJEKTS ZUR REGIONALEN PRESSEKONZENTRATION

Nach drei Jahren wurde das DFG-Projekt zur regionalen Pressekonzentration in Deutschland und Österreich zwischen 1995 und 2015 erfolgreich abgeschlossen. Gemeinsam mit Prof. Jan Krone und Prof. Johanna Grüblbauer (FH St. Pölten) wurde die Entwicklung von vier regionalen Pressemärkten und deren Folgen für die publizistische Vielfalt untersucht. Demnach wirken sich vor allem die redaktionellen Kooperationen, wie sie in NRW als Folge der Strategien von WAZ bzw. der Funke Mediengruppe zu beobachten sind, negativ auf die Vielfalt aus. Der Vergleich mit Niederösterreich, wo von 1995 bis 2006 die redaktionelle Struktur ausgebaut wurde, macht das besonders klar. Insgesamt gleicht sich die Pressevielfalt in den Regionen „nach unten“ an: In NRW wurde nur nachgeholt, was in Rheinland-Pfalz schon lange stattgefunden hatte. Der Trend

heißt – übrigens in Deutschland stärker als in Österreich – redaktionelle Kooperation: Übernahme von Artikeln, Seiten oder kompletten Zeitungsmänteln, zentrale Newsdesks und Redaktionsnetzwerke sind ökonomisch sinnvoll, publizistisch aber bedenklich. Für die Pressekonzentrationsforschung stellt sich aufgrund der intensiven redaktionellen Kooperation die Frage, wie sinnvoll die „Publizistische Einheit“ als klassische Maßzahl noch ist.

Die Projektergebnisse erscheinen unter:

Vonbun-Feldbauer, R., Grüblbauer, J., Berghofer, S., Krone, J., Beck, K., Steffan, D., & Dogruel, L. (2019). Regionaler Pressemarkt und Publizistische Vielfalt. Strukturen und Inhalte der Regionalpresse in Deutschland und Österreich 1995-2015. Wiesbaden: Springer VS.

MEDIENBIOGRAPHIEN IN OST- UND WESTBERLIN – VOR UND NACH DER WENDE

Zum 1. Dezember hat die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen die Arbeit am neuen Forschungsprojekt *Mediennutzung im Lebenslauf: Medienbiographien in Ost- und West-Berlin* aufgenommen. Das Projekt ist Teil des Forschungsverbunds *Das mediale Erbe der DDR*, der vom BMBF gefördert wird. Der Verbund umfasst insgesamt 13 Projekte. Die Ludwig-Maximilians-Universität München, die FU Berlin und das Zentrum für Zeithistorische Forschung in Potsdam untersuchen gemeinsam mit Kooperationspartnern aus Bildung und Kultur Akteure, Aneignungen und Tradierung des medialen Erbes der DDR. Das BMBF hat insgesamt 14 Verbünde ausgewählt, die die wissenschaftliche Beschäftigung mit der DDR vorantreiben und über vier Jahre mit bis zu 40 Millionen Euro gefördert werden sollen.

Die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte untersucht drei Fragestellungen. Wie bildeten sich der Medienumgang und die Medienbewertung von Ost- und Westdeutschen vor dem Mauerfall aus? Kam es in der Wendezeit zu Rekonfigurationen der Mediennutzung und wie sahen diese aus? Was lässt sich aus den Medienbiographien für die heutige Medienbewertung und den Umgang mit der DDR ableiten? Im Zentrum steht das besondere Beispiel

Berlin, wo ost- und westdeutsche Rundfunkangebote vor dem Mauerfall wechselseitig empfangen werden konnten und Medien eine herausgehobene Symbolfunktion für die DDR und die Bundesrepublik besaßen.

Zur Pressemitteilung des BMBF vom 12. Juni 2018 geht es [hier](#) und ausgewählte Forschungsverbünde finden Sie [hier](#)



Funkhaus Masurenallee 1955. Quelle: [Bundesarchiv](#) / [CC-BY-SA 3.0](#)

ERFOLGREICHER ABSCHLUSS DES DFG-Projekts ZUR KONVERGENZ VON FERNSEHEN UND INTERNET

Im Sommer 2018 wurde das von der DFG geförderte Projekt *Die Konvergenz von Fernsehen und Internet aus Angebots- und Nutzungsperspektive* abgeschlossen. Das Projekt, in dem die Arbeitsstellen von Prof. Martin Emmer und Prof. Joachim Trebbe eng zusammenarbeiteten, hatte zum Ziel, die zunehmende Verschränkung des Fernsehens und des Internets zu beschreiben und zu analysieren. Um sich ein Bild des Angebots zu verschaffen, wurden konvergente Fernseh- und Online-Angebote in ihrer Struktur analysiert. Es wurden Leitfadenterviews mit Personen geführt, die konvergente Bewegtbildangebote (mit-)konzipieren und produ-

zieren. Zusätzlich wurden drei typische Angebote mithilfe einer standardisierten Inhaltsanalyse näher betrachtet. Um konvergente Nutzung von Fernsehen und Internet besser zu verstehen wurden eine Medientagebuchstudie mit qualitativen Interviews sowie eine bevölkerungsrepräsentative Telefonbefragung mit ergänzender Online-Befragung durchgeführt. Die Ergebnisse des Projekts werden unter anderem im Rahmen der Dissertationen der Projekt-Mitarbeiter*innen Ada Fehr und Christian Strippel veröffentlicht.

Weitere Informationen zum Projekt finden Sie [hier](#)

SOCIAL BOTS IN POLITISCHEN DISKURSEN – EINE PROJEKTKOOPERATION MIT DER UNIVERSITÄT ZÜRICH

Nicht alles, was bei Twitter und in anderen sozialen Netzwerken gepostet und geteilt wird, wurde von Menschen geschrieben. Aber wie hoch ist der tatsächliche Anteil von sogenannten Social Bots – automatisierten Accounts, die menschliches Verhalten nachahmen und potentiell Diskurse beeinflussen? Dieser Frage geht ein gemeinsames Forschungsprojekt nach, das von Prof. Mike Schäfer (IKMZ Universität Zürich) und Prof. Ulrike Klinger (IfPuK) geleitet wird. Das Projekt wird mit 3000 Euro aus dem Joint Seed Money Funding der strategischen Partnerschaft von FU Berlin und Universität Zürich gefördert. Als Auftakt hat ein Artikel zu Social Bots im Bundestagswahlkampf 2017 von Tobias Keller und Ulrike Klinger einen der Top Paper Awards der ICA-Section Political Communication gewonnen. Einem einwöchigen Workshop zu Methoden der Bot-Detection am Weizenbaum-Institut

im Sommer folgt im Dezember als Gegenbesuch ein Publikations- und Strategieworkshop in Zürich.



Tobias Keller und Ulrike Klinger bei der ICA 2018 in Prag. Quelle: Ulrike Klinger

VORBEREITUNG EINES 3-JÄHRIGEN EDITIONSPROjekTS ZU HERMANN BORCHARDT

Hermann Borchardt, Schriftsteller und Publizist, Mitarbeiter von Brecht in der Weimarer Republik, emigriert 1933 über Frankreich in die Sowjetunion. 1936 wird er mit der Familie ausgewiesen. Nach seiner Rückkehr nach Deutschland folgt die Einweisung in das KZ Esterwegen und dann Dachau. Mithilfe von George Grosz emigrierte er nach New York. Er kehrt nicht nach Deutschland zurück, sondern stirbt 1951 im amerikanischen Exil. In deut-

schen bzw. amerikanischen Archiven schlummern eine Vielzahl von unveröffentlichten Texten (Dramen, ein Roman, politische Publizistik, autobiographische Aufzeichnung), die in einer 3-bändigen Edition bearbeitet werden und erscheinen sollen, nachdem die Borchardt-Erben Prof. Hermann Haarmann die Exklusivrechte an Borchardt überlassen haben.

NEUE OPEN-ACCESS-BUCHREIHE GLOBAL COMMUNICATIONS STARTET 2019

Prof. Carola Richter gibt gemeinsam mit Prof. Michael Brüggemann (Universität Hamburg), Prof. Sven Engesser (Technische Universität Dresden), Prof. Merlyna Lim (Carleton University, Kanada), Prof. Marie-Soleil Frère (Université libre de Bruxelles) und Prof. Ingrid Bachmann (Pontificia Universidad Católica de Chile) die neue Buchreihe *Global Communications* heraus. Die Buchreihe erscheint bei Open Book Publishers und basiert auf einem fairen Open-Access-Modell bei gleichzeiti-

gem Peer Review. Ziel ist es, innovative Forschung zu internationaler Kommunikation einem breiten Publikum sowohl im globalen Norden als auch in Schwellen- und Entwicklungsländern zugänglich zu machen. 2019 werden die ersten Bände erscheinen, u. a. mit einer Studie zum Bild Afrikas in der afrikanischen Presse.

Weitere Informationen finden Sie [hier](#)

JOURNALISM CHALLENGED: FORSCHUNGSPROJEKT ZU PERFORMATIVEN ÖFFENTLICHKEITEN BEWILLIGT

Prof. Margreth Lünenborg und Dr. Christoph Ratzsch haben bei der DFG erfolgreich Mittel erworben für ein dreijähriges Forschungsprojekt zum Thema *Journalism Challenged: Understanding Performative Publics through Media Practice*. Das Projekt soll auf Basis eines praxistheoretischen Rahmens das Entstehen performativer Öffentlichkeiten rund um die Silvesternacht 2016 und die #metoo-Debatte in Deutschland untersuchen.

Von besonderem Interesse sind dabei die veränderten Handlungs- und Deutungshoheiten für den Journalismus, die durch vernetzte und digitale Kommunikation herausgefordert werden. Anstelle einer dichotomen Unterscheidung von privat versus öffentlich legt das Projekt eine graduelle Unterscheidung zwischen den Polen persönlicher und öffentlicher Artikulation zu Grunde. Neben professionellen Journalist*innen werden zivilgesellschaftliche Akteure und alltägliche Nutzer*innen als

gleichberechtigte Kommunikator*innen betrachtet. Diese Herausforderung für den professionellen Journalismus wird als Ergebnis veralltäglichten Handelns mit Medien dieser verschiedenen Akteursgruppen nachgezeichnet bzw. ethnographisch beobachtet. In den Fokus rückt in dieser Analyse das Zusammenwirken etablierter und neuer Akteure öffentlicher Kommunikation und die Auseinandersetzungen über marginalisierte Sprecherpositionen im öffentlichen Diskurs um Geschlecht und Migration. Ziel des Projekts ist es auch, praxeologische Kommunikationsforschung methodisch durch eine Verbindung von digitalen, inhaltsanalytischen und ethnographischen Methoden in der deutschen Kommunikationswissenschaft zu etablieren.

Das Projekt wird 2019 starten und beinhaltet u. a. eine Kooperation mit Axel Bruns von der Queensland University in Australien.

EXPERT*INNEN-WORKSHOP ÜBER ALTERNATIVEN ZU ANTIBIOTIKA IN DER NUTZTIERMEDIZIN

Im Februar 2018 fand im Rahmen des Projekts IRMRESS am IfPuK ein Workshop zum Thema *Nutztierhaltung 2040: Infektionen bekämpfen* statt. Die Arbeitsstelle Organisationskommunikation hatte einschlägige Expert*innen aus den Bereichen Medizin, Landwirtschaft, Nutztierhaltung sowie Behörden, Verbänden und Vereinen geladen, um mit ihnen Strategien bei der Bekämpfung von Infektionskrankheiten in der Nutztierhaltung zu diskutieren. Zentraler Bestandteil des Workshops waren Elemente der Szenario-Technik: Drei Zukunftsperspektiven für eine zukünftige Nutzung von alternativen Wirkstoffen zu Antibiotika (AWA) wurden in Gruppen entwickelt, Konfliktpotenziale abgeschätzt sowie die Wünsche an die Kommunikation über AWA identifiziert. Die Teilnehmer*innen erörterten dabei auch ihre Wahrnehmung des öffentli-

chen Diskurses. IRMRESS ist Teil des transsektoral ausgerichteten Forschungsverbundes *InfectControl 2020*.



Julia Drews und Angela Osterheider von der AS Organisationskommunikation. Quelle: privat

INTERNATIONALES

INTERNATIONALES

STUDIERENDENAUSTAUSCH MIT DEM LIBANON ZU COMPARATIVE PERSPECTIVES ON REFUGEE POLITICS

Im März 2018 nahmen zehn Master-Studierende des IfPuK an einer Studienfahrt in den Libanon zum Thema *Comparative Perspectives on Refugee Politics* unter Leitung von Prof. Carola Richter von der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation und Prof. Tamirace Fakhoury von der Lebanese American University teil. Dabei erhielten die Studierenden aus Deutschland Einblicke in die Flüchtlingspolitik des Libanons. Die Tage der Studienfahrt waren gefüllt mit einem vielfältigen Programm aus Gesprächen mit Kommunikationswissenschaftler*innen und Journalist*innen, dem Besuch zivilgesellschaftlicher Initiativen in Beirut und dem UNHCR im Nord-Libanon. Zum Abschluss der Exkursion verglichen die Studierenden in interkulturellen Forschungsgruppen mit Studierenden der Lebanese American University die Flüchtlingspolitik Deutschlands und des Libanons.



Exkursionsgruppe auf dem Campus der LAU. Quelle: Jutta Brennauer

Der Gegenbesuch libanesischer Studierender erfolgte im Juni 2018. Nun hatten die libanesischen Studierenden drei Tage lang die Möglichkeit, das Engagement lokaler und nationaler Institutionen für Geflüchtete in Berlin sowie den medialen Umgang mit dem Themenkomplex Flucht und Migration kennenzulernen. So statteten die libanesischen gemeinsam mit deutschen Studierenden dem *Mediendienst Integration* in der Bundespressekonferenz einen Besuch ab, genauso wie der Initiative *Amal Berlin* und dem Entwicklerteam der App *Bureau crazy* im Start-up Migration Hub.



Libanesische und deutsche Teilnehmer*innen des Projektes in Berlin. Quelle: Maya Röttger

Zum Programm gehörten daneben Besuche bei verschiedenen politischen Institutionen, wie der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland, der Friedrich-Ebert-Stiftung und des Landesamtes für Flüchtlingsangelegenheiten. Die Delegation besuchte auch zivilgesellschaftliche Initiativen wie *Start with a Friend* oder die *Neue Nachbarschaft Moabit*. Diskussionen mit Geflüchteten aus Syrien und Nigeria sowie eine Besichtigung der „Tempohomes“, einer Unterkunft für Geflüchtete auf dem Gelände des ehemaligen Flughafens Tempelhof, prägte die Studienfahrt eindrücklich.

Das Projekt wurde unterstützt und finanziert von der [Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities \(AGYA\)](#).



Unterhaltung mit geflüchteten Menschen auf dem Oranienplatz in Berlin. Quelle: Maya Röttger

ERASMUS SOMMERKURS ZU QUALITATIVE CONTENT ANALYSIS AN DER AMERICAN UNIVERSITY IN CAIRO

Im Juli 2018 leitete Dr. Hanan Badr von der Arbeitsstelle Internationale Kommunikation den Kurs *Introduction to Qualitative Content Analysis* am Department of Journalism and Mass Communication der American University in Cairo. Der Kurs fand im Rahmen der ERASMUS Mobility for Teaching statt. Über drei Tage bot das praxisorientierte und englischsprachige Seminar 20 Master-Studierenden sowie fortgeschrittenen Bachelor-Studierenden der Medien- und Kommunikationswissenschaft und verwandter Disziplinen die Möglichkeit, einen vertieften Einblick in die Theorie und Praxis der qualitativen Inhaltsanalyse zu erhalten.

Gerade qualitative Formen der Inhaltsanalyse sind in der ägyptischen Kommunikationswissenschaft noch nicht sehr verbreitet. Entsprechend waren der Direktor des Instituts, Prof. Firas Al-Atraqchi, und die Programmleiterin, Prof. Naila Hamdy, sehr interessiert an dem Kurs, der die Studierenden mit eigenen kleinen Forschungsprojekten zu medien-

bezogenen Themen in Europa und Nordafrika be-
traute.

Aufgrund der positiven Resonanz der Teilnehmenden und des produktiven internationalen Austauschs ist für nächstes Jahr eine weitere Zusammenarbeit zwischen Hanan Badr und der American University in Cairo geplant.



Hanan Badr und Naila Hamdy mit den Studierenden des Sommerkurses. Quelle: Sherif Azmy, AUC

INTERNATIONALE STUDIEN- UND AUSBILDUNGSPARTNERSCHAFT MIT DER HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM

Seit August 2018 fördert der DAAD eine Internationale Studien- und Ausbildungspartnerschaft (ISAP) mit dem Noah Mozes Department of Communication and Journalism der Hebrew University of Jerusalem, die aktuell bis Sommer 2020 läuft. Im Rahmen der ISAP erhalten pro Jahr drei Master-Studierende unseres Instituts ein DAAD-Vollstipendium und Reisekosten für ein Auslandssemester in Jerusalem. Darüber hinaus werden Gastdozenturen

für Kurzaufenthalte in Berlin und in Jerusalem gefördert. Seit 2011 haben im Rahmen dieses dezentralen Direktaustauschs 14 Master-Studierende ein Semester an der Hebrew University of Jerusalem verbracht und dort Kurse besucht sowie für ihre Master-Arbeit geforscht.

Informationen zum Studierendenaustausch mit der Hebrew University finden Sie [hier](#)

ERASMUS+ VERWALTUNGSUSTAUSCH: GEGENBESUCH AN DER UNIVERSITÄT KOPENHAGEN

Im Rahmen eines Verwaltungsaustausches besuchten im März 2018 mehrere Sekretärinnen des Fachbereichs die sozialwissenschaftliche Fakultät der Universität Kopenhagen. Während des Aufenthalts erhielten sie vielfältige Einblicke in die Universität Kopenhagen – von der Finanzierung und Organisationsstruktur bis hin zu alltäglichen Arbeitsweisen. Gerade verschiedene Softwarelösungen – allen voran ein Bewerbungs- und Einstellungsportal – könnten dabei auch Verfahren an der FU Berlin

erheblich vereinfachen. Ein Vorschlag für eine ähnliche Lösung wurde daher im Nachgang des Aufenthalts an die Fachbereichsleitungen herangetragen. Der Aufenthalt war ein Gegenbesuch, nachdem Kolleg*innen aus Kopenhagen bereits im November 2017 die FU Berlin besucht hatten. Die Kooperation mit der Universität Kopenhagen, die über unseren Fachbereich initiiert wurde, besteht bereits seit mehreren Jahren und soll auch in Zukunft aufrecht erhalten werden.



Alter Campus in der Innenstadt. Quelle: Debora Kuczera



IT-Helpdesk am Südcampus. Quelle: Debora Kuczera

GAST-WISSENSCHAFTLER*INNEN DER HEBREW UNIVERSITY OF JERUSALEM GEBEN WORKSHOPS IM SFB-Projekt TRANSLOKALE NETZWERKE

Im Rahmen des Teilprojekts *Translokale Netzwerke: Öffentlichkeit im Social Web* (Teilprojekt des Sonderforschungsbereiches *Re-Figuration von Räumen*) waren Wissenschaftler*innen der Hebrew University of Jerusalem zu Gast an der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie/Medienwirkungsforschung. Maya de Vries, die als Mitarbeiterin von Prof. Neta Kligler-Vilencik direkt an dem Teilprojekt des Sonderforschungsbereichs beteiligt ist, besuch-

te das Projekt Ende November. Im Rahmen ihres Aufenthalts hielt sie einen Vortrag mit dem Titel *Silenced Voices: Practices of Non-Communication by East Jerusalem Palestinian Facebook Users*. Anfang Dezember hielt Dr. Christian Baden, ebenfalls von der Hebrew University, einen internen Workshop zu *Automatisierter Analyse semitischer Sprachen (Hebräisch und Arabisch)*.

SPANISCHE PARTNERUNIVERSITÄT CEU SAN PABLO FEIERT 10. INTERNATIONAL WEEK

Unsere Partneruniversität Universidad CEU San Pablo in Madrid lud im März 2018 Vertreter*innen ihrer Partnerorganisationen zur 10. International Week ein. Gäste aus aller Welt hielten im Rahmen von Erasmus+ Vorträge zu ihren Forschungsschwerpunkten. Neben einer zentralen Jubiläumsfeier mit dem Präsidium fand eine spannende Podiumsdiskussion mit dem estnischen Botschafter in Madrid, Rasmus Lumi, über *Digital Estonia* statt. Von unserem Institut wurde Caroline von Samson-Himmelstjerna ausgewählt, die mit den spanischen

Studierenden Workshops zum Thema *Health Campaign Ads* durchführte.



10. International Week Madrid. Quelle: Universidad CEU San Pablo

MEDIA LITERACY IN BEIRUT: SOMMERAKADEMIE UNTER BETEILIGUNG DES IFPUK

Im Rahmen eines DAAD-Projekts unter Leitung von Prof. Carola Richter beteiligt sich das IfPuK seit 2014 an der Media and Digital Literacy Academy in Beirut. An der diesjährigen zweiwöchigen Akademie im August 2018 an der Lebanese American University in Beirut nahmen über 60 Wissenschaftler*innen und Studierende insbesondere aus Jordanien, Ägypten, dem Irak und dem Libanon teil. Von der FU Berlin waren Dr. Anna Antonakis sowie fünf Studierende dabei.

Mit Media Literacy ist ein nachhaltiges Bewusstsein gemeint, Medieninhalte kritisch zu hinterfragen und ihre Entstehungsbedingungen zu verstehen. Dabei sollen ökonomische und politische Interessen erkannt und Propaganda entlarvt werden. Gleichzeitig sollen Menschen lernen, digitale Medien ethisch korrekt und professionell selbst zu nutzen und sich so in öffentliche Debatten einbringen.

In der ersten Woche hielten Wissenschaftler*innen aus arabischen Ländern, Europa und den USA [Vorträge](#) über Themen wie die politische Ökonomie von Nachrichten, Überwachung in sozialen Medien oder Frauen als Kriegskorrespondentinnen. Auch Propagandastrategien von modernen Terroristengruppen wurden von MDLAB-Gründer und FU-Kooperationspartner Prof. Jad Melki analysiert. Anna Antonakis vom IfPuK sprach über *Feminist Media Mobilization*.

Nach einer Einführung in Programme der Datenvisualisierung und Videobearbeitung arbeiteten die Studierenden an eigenen [Projekten](#). Parallel dazu entwickelten die Wissenschaftler*innen Media-Literacy-Lehrpläne. Abgerundet wurde das Programm durch Filmvorführungen und Podiumsdiskussionen.

VERANSTALTUNGEN

SYMPOSIUM ZUM 70-JÄHRIGEN BESTEHEN DES INSTITUTS: DIE PUBLIZISTIKWISSENSCHAFT AN DER FU BERLIN UND DIE (FOLGEN DER) STUDENTENBEWEGUNG VON 1968

Das Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft hat am 19. Oktober 2018 sein 70-jähriges Bestehen mit einem fachgeschichtlichen Symposium gefeiert. Das gleichzeitige Jubiläum der Studentenbewegung von 1968 bot den Anlass, auf die Proteste und deren Folgen am Institut zurückzublicken.

Rund 100 Gäste, die größtenteils als aktuelle oder ehemalige Studierende, Mitarbeiter*innen oder Professor*innen des Instituts in den Henry-Ford-Bau gekommen waren, verfolgten mit großem Interesse das einleitende Panel zu *Fachgeschichtlichen Perspektiven um 1968*. Prof. Irene Neverla (Universität Hamburg) präsentierte ihnen in einem Gesamtblick auf das Fach, wie die 68er kritische Perspektiven in die Kommunikationswissenschaft einbrachten und so etwa die Genderforschung mit ermöglichten. Anschließend nahm Prof. Maria Löblich das Berliner Institut genauer in den Blick. Löblich zeigte, wie Studierende und dann der Mittelbau aufgrund struktureller Bedingungen die Forschung und Lehre am Institut zunächst stark mitbestimmen konnten, diese Mitgestaltungsmöglichkeiten im Laufe der 1970er Jahre allerdings wieder verloren gingen. Aus persönlicher Sicht widmete sich Prof. Armin Scholl (Universität Münster) einem zentralen Thema der Studentenbewegung, das ihn auch als Institutsmitarbeiter in den 1990er Jahren noch beschäftigte. Er setzte sich mit der Aufarbeitung der nationalsozialistischen Vergangenheit von Emil Dovifat, dem ersten Lehrstuhlinhaber am Institut, auseinander.

Einen visuellen Eindruck des Instituts um 1968 boten Studierende des Masters *Medien und Politische Kommunikation*, die aus Bildern und Videos in den Archiven der FU Berlin und des Landes Berlin einen Film zusammengestellt hatten.

Noch ein weiteres Jubiläum fiel mit den Feierlichkeiten des Instituts zusammen: Der 80. Geburtstag von Lutz Erbring, langjähriger Professor für Publizistik mit dem Schwerpunkt Theorie und Methoden der empirischen Kommunikationsforschung am Institut. Prof. Wolfgang R. Langenbacher ehrte ihn als

„Amerikaner in Berlin“, der die sozialwissenschaftliche und internationale Orientierung der Kommunikationswissenschaft vorantrieb.

Nach der fachhistorischen Rückschau richtete sich die anschließende Podiumsdiskussion auf die Rolle kritischer Forschung und Medienpraxis angesichts aktueller Herausforderungen. Sevda Arslan, Prof. Christian Katzenbach, Matthias Spielkamp und Prof. Barbara Thomaß diskutierten mit Moderator Prof. Joachim Trebbe über die Aufgaben von Wissenschaft und Journalismus zwischen Objektivität und Aktivismus.

Eine Bildergalerie zur Veranstaltung sowie den Film der Studierenden finden Sie [hier](#)



1968, das besetzte Institut – der zweite Standort des Instituts im Gebäudekomplex Universitätsbibliothek Garystraße. Bildquelle: Freie Universität Berlin, Universitätsarchiv



Podiumsdiskussion mit J. Trebbe, C. Katzenbach, M. Spielkamp, B. Thomaß und S. Arslan (von links). Quelle: Arne Sattler

VOM ENDE DER ÖFFENTLICHKEIT, WIE WIR SIE KENNEN: ULRIKE KLINGER HÄLT IHRE ANTRITTSVORLESUNG AN DER FU BERLIN

Im Oktober 2018 fand die Antrittsvorlesung von Prof. Ulrike Klinger im Henry-Ford-Bau zu *Algorithmen, Bots und Trolle: Vom Ende der Öffentlichkeit, wie wir sie kennen* statt. Nach einem kurzen Überblick über aktuelle Phänomene digitaler Öffentlichkeiten diskutierte der Vortrag folgende fünf Thesen: (1) Öffentlichkeit ist nicht Arena oder System, sondern Netzwerk. (2) Wir sollten Öffentlichkeit relational denken. (3) Öffentlichkeit differenziert sich aus und führt zu mehr Semiöffentlichkeit. (4) Wir haben die falschen Albträume, wenn es um die Kommunikation von Menschen und Maschinen geht. (5) Wir müssen untersuchen, was hinter den Algorithmen passiert: Neue Machtasymmetrien entstehen. Der Tagesspiegel berichtete und lobte die Einrichtung dieser „erkennbar zukunftsorientierten“ Arbeitsstelle als „Lichtblick in Berlin“.

Zum Tagesspiegel-Artikel geht es [hier](#)



Quelle: Ulrike Klinger

TAGUNG DISKURS UND MEDIALE REALITÄTSKONSTRUKTION IN DER KOMMUNIKATIONSGESCHICHTE

Unter der Leitung von Prof. Maria Löblich hat die Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen vom 18. bis zum 20. Januar die Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ausgerichtet. Im Zentrum der Tagung standen sowohl die historische Bedeutung von Medien für gesellschaftliche Diskurse als auch die Medien selbst als Gegenstand von Diskursen. In seiner Keynote stellte der Historiker Prof. Martin Kohlrusch von der KU Leuven dazu die Bedeutung der Ende des 19. Jahrhunderts entstandenen neuartigen Massenpresse für die europäischen Monarchien heraus und zeigte die Relevanz des Wechselspiels von Massenmedien und Machthaber*innen für die weitere politische Entwicklung. Die thematische Bandbreite der 15 Tagungsbeiträge reichte von dieser wichtigen kommunikationshistorischen Phase, die durch das

Aufkommen der Massenpresse geprägt war, über die Nachkriegszeit und die 1980er Jahre bis in die jüngste Vergangenheit. Neben divergierenden Realitätskonstruktionen durch Medienkommunikation standen auch methodische Fragen im Fokus der Tagung.



Tagungsszene. Quelle: privat

PODIUMSDISKUSSION ZUR ZUKUNFT DER DEUTSCH-POLNISCHEN ÖFFENTLICHKEIT

Am 29.11.2018 veranstaltete und moderierte Dr. Indira Dupuis eine Podiumsdiskussion, die die Herausforderungen für den deutsch-polnischen Dialog angesichts von sich verändernden politischen Strukturen und Mediensystemen thematisierte. Gäste waren Prof. Beata Ociepka vom Institute for International Studies der Universität Wrocław und Dr. Agnieszka Łada, Director of the European Programme des Institute of Public Affairs, Warschau. Eingangs wurde die gegenwärtige Situation eines sich verschärfenden, konfrontativen deutsch-polnischen Diskurses diskutiert und die aktuelle Stimmungslage anhand der Eurobarometer-Daten analysiert, die die europäische Integration auf Ebene der Öffentlichkeit schwer belastet. Der zweite Teil der Diskussion widmete sich dann vorrangig Überlegungen, wie sich diese Probleme vor dem Hintergrund der New Public Diplomacy in Polen beheben

ließen. Angereichert wurde die Diskussion durch Erkenntnisse aus dem **MFT**-Forschungsprojekt zu historisch etablierten politischen Semantiken im öffentlichen Diskurs. Aus der Zusammenarbeit soll ein gemeinsamer Forschungsantrag entstehen.



Podiumsdiskussion. Quelle: privat

SCHULWORKSHOP ZU MEDIENKOMPETENZ IM RAHMEN DES WISSENSCHAFTSTAGS ZU GESCHLECHTERFORSCHUNG

In einem Workshop diskutierten Ende des letzten Jahres Schüler und Schülerinnen des Diesterweg-Gymnasiums in Berlin-Wedding mit Studierenden des IfPuK über Geschlechterstereotype in den Medien. 90 Minuten lang stand die Frage im Zentrum, wie muslimische Frauen und wie muslimische Männer in den Medien repräsentiert werden. Eine intersektionale Perspektive zur Verschränkung von Geschlecht und Religion boten dabei den Diskussionsrahmen.

Im Anschluss an Seminarsitzungen organisierte Shari Adlung mit der Geschichtslehrerin Christin Schlink ein Lernprojekt an der Weddinger Schule. An mehreren Themen-Tischen informierten sich die Schüler*innen über die Kopftuchdebatte, das Stereotyp vom muslimischen Mann sowie allgemein zum Islam und Feminismus. Student*innen, die sich bereits in Seminaren und Hausarbeiten mit dem Thema beschäftigten, leiteten die Diskus-

sionen an den einzelnen Stationen. In der Klasse, in der die überwiegende Mehrheit muslimisch ist, stieß der Workshop auf große Resonanz. Neben Inputs zu Stereotypenforschung und Gender Studies standen der persönliche Austausch über konkrete Alltagserfahrungen, Diskriminierungen und Vorurteile im Vordergrund.



Diskussion in der Klasse. Quelle: Tanja Dinnis

DAS 19. PROGRAMMJAHR DER EUROPÄISCHEN JOURNALISTEN-FELLOWSHIPS (EJF)

2018 ging das 19. Programmjahr der Europäischen Journalisten-Fellowships erfolgreich zu Ende. Den Auftakt des Jahres bildete die jährliche Winfried-Fest-Lecture. Dr. Christian Humborg, Geschäftsführer des Recherchenetzwerks CORREKTIV, sprach zum Thema *Zwischen Aufbruch und Untergang – Medien im Plattformkapitalismus*.

Darauf folgte die traditionelle Deutschlandreise. Die Fellows bereisten die Städte Köln und Bonn, wo sie historische Kulturstätten und Denkmäler besichtigten. Den Höhepunkt der Reise bildete der Besuch der Stiftung Presse-Haus NRZ.

Der Höhepunkt des Jahres waren die Abschlusspräsentationen der Stipendiat*innen am 17. Juli 2018 in der Evangelischen Bildungsstätte Schwanenwerder. Hier präsentierten die Fellows die Ergebnisse ihrer Rechercheprojekte, an denen sie in den vergangenen zehn Monaten gearbeitet hatten. Zu den Gästen der Abschlusspräsentation zählten neben den Fellows und dem EJF-Team auch Anja Schleich von der Heinrich-Böll-Stiftung, Walter Koretz von der Stiftung Presse-Haus NRZ, Prof. Carola Richter, Direktorin des Internationalen Journalisten-Kollegs der FU Berlin sowie zwei Stipendiat*innen des kommenden EJF-Jahrgangs. Die Projekte beschäftigten sich unter anderem mit der Sprache im Gehirn, der

Geschichte des Sandmännchens, der Brückenfunktion der Siebenbürger Sachsen für Rumänien und Deutschland oder auch mit Digitalisierung und Sustainable Cities.

Zusätzlich unternahmen die Fellows verschiedene Exkursionen zu Museen und Redaktionen. Im wöchentlichen Rhythmus fanden diverse Diskussionsabende mit Gästen aus Politik, Wirtschaft, Medien und Kultur statt.

Alle Themen der Fellows des 19. Jahrgang finden Sie [hier](#) und weitere Infos finden Sie [hier](#)



Abschlusspräsentation des 19. EJF-Jahrgangs. Quelle: EJF

INTERNATIONALER WORKSHOP ZU ORDER AND DISRUPTION IN THE ATTENTION ECONOMY

Anfang November organisierte die Forschungsgruppe *Digitalization and the Transnational Public Sphere* am Weizenbaum-Institut einen Workshop zum Thema *Order and Disruption in the Attention Economy*. Im Rahmen des Workshops wurden neue Ansätze der Konzeptualisierung und Analyse von Informationsflüssen und öffentlicher Aufmerksamkeit in hybriden Mediensystemen diskutiert. Neben vielfältigen Präsentationen von Mitarbeiter*innen

der FU Berlin und des Weizenbaum-Instituts gab es Beiträge von internationalen Gästen. Prof. Chris Wells sprach zum Thema *The Politics of Attention: Understanding the Currency of the Hybrid Media System*. Prof. Lance Bennett und Prof. Alexandra Segerberg beteiligten sich unter anderem mit einem Beitrag zu *Transnational Issue Publics on Digital Rights in Europe*.

EXPERT*INNEN-WORKSHOP ERFORSCHUNG VON EMOTIONEN IN AUDIOVISUELLEN MEDIENTEXTEN UND ONLINE-KOMMENTAREN

Das an der Arbeitsstelle Journalistik angesiedelte Teilprojekt B02 des Sonderforschungsbereichs *Affective Societies* veranstaltete Anfang September 2018 einen interdisziplinären Workshop. Über 20 Expert*innen tauschten sich über Potenziale der Sentimentanalyse für die Erforschung von Emotionen in audiovisuellen Medientexten und Online-Kommentaren aus.

Eröffnet wurde der Workshop mit einem kurzen Vortrag von Prof. Margreth Lünenborg und Dr. Laura Sūna, in dem sie das Projektvorhaben für die zweite Laufzeit des Sonderforschungsbereichs 1171 vorstellten: Es ist geplant, journalistische und parajournalistische Kommunikation im Themenfeld Migration und Flucht zu untersuchen. Dabei sollen affektive Dynamiken in User-Kommentaren auf Social-Media-Kanälen quantitativ-deskriptiv erfasst werden.

Dr. Achim Rettinger vom Karlsruher Institut für Technologie erläuterte im Vortrag Sentimentanalyse aus der Perspektive der künstlichen Intelligenz Einschränkungen der Methode, deren automatisierte Bewertung stets von der Qualität menschlicher Annotationen abhängig ist. Prof. Hans-Jürgen Bucher von der Universität Trier stellte einige Dimensionen der Emotionalisierung heraus, die linguistisch untersucht werden können. In Bezug auf rechtspopulistische Online-Kommunikation kam er zu dem Schluss, dass die Methode bei Ironie und visuellen Elementen an ihre Grenzen stoße. Des Weiteren präsentierte Philipp Wunderlich von der FU Berlin

die methodische Herangehensweise und Ergebnisse seiner soziologischen Studie über populistische Emotionen auf Twitter. Dem schloss Christian Stripfel von der FU Berlin an mit dem Bericht aus dem Verbundprojekt NOHATE, bei dem Expert*innen aus der Informatik, der Computerlinguistik und der Kommunikationswissenschaft kooperieren.

Die Teilnehmer*innen des Workshops waren sich einig, dass eine quantitativ-deskriptive Bestandsaufnahme der affektiven Dynamiken öffentlicher Kommunikation notwendig ist, um qualitativ-interpretative Analysen einordnen zu können. Grenzen der Sentimentanalyse zeigen sich jedoch insbesondere in der Multimodalität der Kommunikationskanäle.

Hintergründe zum SFB-Teilprojekt *Transkulturelle Emotionale Repertoires im und durch Reality TV* finden Sie [hier](#)



Diskussion beim Workshop. Quelle: Laura Sūna

GISELA DACHS SPRACH AM INSTITUT ÜBER DAS ISRAEL-BILD IN DEUTSCHEN MEDIEN

Die Herausforderungen der Israel-Berichterstattung waren Thema eines Vortrags, den Dr. Gisela Dachs, Journalistin und Dozentin an der Hebrew University of Jerusalem, im Februar 2018 am Institut hielt. Wie die langjährige ZEIT-Korrespondentin auch aus eigener Erfahrung darstellte, sind die Anforderungen an Auslandskorrespondent*innen in Israel hoch. Berichte über das Land stoßen nach wie vor auf großes Interesse und lösen zugleich klare Reflexe, einschließlich zahlreicher Kommentare und Leserbriefe, aus. Die Erwartungen des Publikums sind dabei oft von innenpolitischen Debatten bestimmt, in denen Israel als Projektionsfläche fungiere.

Zudem schilderte Gisela Dachs, wie sich Journalist*innen im Zuge der Digitalisierung einem wachsenden Kosten- und Zeitdruck ausgesetzt sehen, was eine differenzierte Berichterstattung erschwere und die Reproduktion von Stereoty-

pen begünstige. Auch als Journalistin war sie bisweilen mit diesen Klischees konfrontiert, wenn ihr von einer Redaktion als Illustration zu Artikeln über säkulare Israelis wiederholt Fotos ultraorthodoxer Juden vorgeschlagen wurden. Als Resümee plädierte Gisela Dachs nachdrücklich für eine präzise und ausgewogene Berichterstattung über Israel. Angesichts des „medialen Exports“ des israelisch-palästinensischen Konflikts komme den Auslandskorrespondent*innen dabei eine besondere Verantwortung zu.

Der Gastvortrag von Gisela Dachs fand im Rahmen der strategischen Partnerschaft zwischen der Hebrew University of Jerusalem und der FU Berlin statt. Gisela Dachs promovierte 2016 an der Tel Aviv University über *Einwandereridentitäten und Nachrichtennutzung* und lehrt seitdem am European Forum der Hebrew University.



Gisela Dachs. Quelle: Jonas Huggins



Blick ins Publikum. Quelle: Jonas Huggins

ALUMNI UND LEHRE

TIME TO SAY GOODBYE! DOPPELMASTER-PROGRAMM GLOBAL COMMUNICATION AND INTERNATIONAL JOURNALISM ERFOLGREICH BEENDET

Der zusammen mit der Saint Petersburg State University durchgeführte Masterstudiengang *Global Communication and International Journalism* wurde nach Auslaufen der Finanzierung im September 2018 beendet. Seit dem Start im Wintersemester 2014/15 haben insgesamt drei Kohorten abwechselnd Semester in Berlin und in St. Petersburg verbracht. Bei erfolgreichem Abschluss gab es Masterurkunden von beiden Universitäten.

Das Programm war ein Bewerbungsmagnet für internationale Studierende. Zuletzt gingen für 20 Plätze 259 Bewerbungen aus 76 Ländern ein. Von den insgesamt 53 eingeschriebenen Studierenden haben 50 erfolgreich bestanden.

Der konsekutive Studiengang war forschungsorientiert und interdisziplinär aufgebaut. Besonderer Wert wurde auf die Vermittlung von Kenntnissen

des deutschen und russischen Mediensystems sowie Formen und Bedingungen von globalen Mediendiskursen und globaler Medienöffentlichkeit gelegt.



Bibliotheksführung. Quelle: Jonas Huggins

ATLAS DER ALGORITHMEN – PRAXISPROJEKT MIT ALGORITHM WATCH

Den Einsatz von Algorithmen kartieren und ihre Relevanz für gesellschaftliche Teilhabe bewerten: Im Rahmen des projektorientierten Moduls in den Master-Studiengängen des Instituts arbeitet eine Gruppe Studierender an der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik/Medienökonomie unter der Leitung von Prof. Katzenbach gemeinsam mit der zivilgesellschaftlichen Organisation *Algorithm Watch* an der Erstellung eines Atlas der Algorithmen. Das Projekt, zu dem die FU-Gruppe einen Teilbereich beiträgt, erarbeitet einen systematischen und leicht zugänglichen Überblick über den Einsatz, die Wirkung und die Regulierung von algorithmischen

Systemen in verschiedenen gesellschaftlichen Teilbereichen und wirtschaftlichen Sektoren (u. a. Gesundheit, Verkehr, Öffentliche Verwaltung, Arbeit, Medien). Im Fokus stehen dabei vor allem Fragen nach Teilhabe, Vielfalt und Gemeinwohlorientierung. Dazu werden aus verfügbaren Quellen strukturierte Übersichten („Mapping“) über den Einsatz von Systemen zum Automated Decision Making erstellt und ihre Teilhabe-Relevanz bewertet. Ausgewählte Systeme werden detaillierter vorgestellt, dazu werden auch Interviews mit Experten aus den jeweiligen Bereichen durchgeführt.

FSI PuK SETZT SICH ERFOLGREICH FÜR BELANGE DER STUDIERENDEN EIN

Damit die Uni mehr ist als Vorlesungen und Seminare, nämlich ein Ort, um sich auszutauschen und den eigenen Horizont zu erweitern, gibt es die FSI PuK. Wir setzen uns für die Belange der Studierenden ein und machen den Uni-Alltag Spaßiger. Das begann auch in diesem Jahr für die neuen Erstsemester mit der Orientierungswoche, bei der wir uns mit verschiedenen Aktionen mächtig ins Zeug legten, um den Start in den neuen Lebensabschnitt zu erleichtern. Neben der Campus-Rallye organisierten wir Kneipenabende und eine Ersti-Fahrt und berieten bei der Stundenplangestaltung. Einen großen Erfolg erzielten wir mit unserem Einsatz für den Verbleib von Dr. Tong-Jin Smith am IfPuK. Durch das Sammeln von Unterschriften

und einen Brief ans Präsidium konnten wir daran mitwirken, dass eine bei den Studierenden sehr beliebte Dozentin weiterhin am Institut lehren kann. Auch in Zukunft setzen wir uns mit viel Engagement für ein Institut ein, an dem sich alle wohlfühlen – mit unserem studentischen Café Tricky schaffen wir das ganze Jahr über einen Ort, um sich auszutauschen und auch einmal vom Uni-Alltag abzulenken. Zudem stellen wir zahlreiche studentische Vertreter*innen in den verschiedenen Gremien am Institut und im Fachbereich, die die studentische Perspektive einbringen und sich aktiv für die Belange der Studierenden einsetzen.

Zur Facebook-Seite der FSI PuK geht es [hier](#)

NEUES AUS DER MEDIENLABOR-LEHRREDAKTION

Im [MedienLabor](#) sind 2018 eine Vielzahl neuer Beiträge in den Praxiskursen bei Anja Kretschmer und Dr. Saskia Sell entstanden, für die meisten Kursteilnehmer*innen die ersten journalistischen Schritte. Im Rahmen der Praxislehre konnte auch die Zusammenarbeit mit verschiedenen Praxispartner*innen aus dem Journalismus – in diesem Jahr u. a. mabb, ALEX, Tagesspiegel, taz, Deutschlandradio, das ARD-Hauptstadtstudio und Axel Springer – weiter ausgebaut werden. Die von den Studierenden recherchierten und produzierten Video-, Audio-, Text- und Bildbeiträge

drehten sich diesmal um das Dachthema *Bewegung* – Bewegung im wörtlichen wie im übertragenen Sinne. Dabei haben die Studierenden folgende Themen in den Blick genommen:

- Die Studierendenbewegung *Medical Students for Choice*, die sich mit dem §219a beschäftigt
- *Wir haben es satt* – Der Einsatz für nachhaltige Landwirtschaft
- Initiativen gegen Verdrängung und die verschärfte Lage auf dem Wohnungsmarkt in Berlin – *#besetzen* und das *Gecekondu* am Kotti



Quelle: MedienLabor



Quelle: MedienLabor

- Skaten in Berlin – Mehr als nur ein Sport
- Die *Critical-Mass*-Bewegung für mehr Verkehrssicherheit in der Stadt
- Fitness-Hypes und Schönheitsideale
- *#metoo* sorgt für Diskussionen – Was bewirkt sexualisierte Gewalt?
- Das fließende Wasser unter der Stadt – Eine Recherche bei den Berliner Wasserbetrieben
- Rechtsextreme Bewegungen in Berlin – Der Überfall auf den Jugendclub *Kurt Lade* in Pankow

Außerdem entstanden eine Recherche zum Problem mit dem verstärkten Drogenhandel an der Yorckstraße sowie ein Interview mit zwei Schülerinnen, die bei dem Anschlag am Breitscheidplatz in Charlottenburg 2017 verletzt wurden und uns Einblicke in die Verarbeitung einer solchen traumatischen Erfahrung und auch den Umgang damit durch die indirekt betroffenen Familien, Lehrer*innen und Mitschüler*innen gewähren: *Ein Jahr danach*. Die Vermittlung der berufspraktischen Grundlagen, die Einblicke vor Ort in die redaktionelle Arbeit, die eigenständige Recherche und erste studentische Arbeitsproben erleichtern vielen den Berufseinstieg. Rund ein Drittel der nach dem BA-Abschluss in den Beruf einsteigenden Absolvent*innen des Instituts arbeitet später im Journalismus. Das MedienLabor dankt den engagierten Seminarteilnehmer*innen, dem Medieninnovationszentrum Babelsberg und dem Kooperationspartner ALEX sowie unserem Honorarprofessor Rudolf Großkopff.

Zu den Projekten geht es [hier](#)



Quelle: MedienLabor



Quelle: MedienLabor

PERSONALIA

ANKE FIEDLER



Quelle: privat

Seit April 2018 vertritt Prof. Anke Fiedler gemeinsam mit Christian Katzenbach die vakante Professur für Kommunikationspolitik/Medienökonomie am IfPuK. Sie hat Kommunikationswissenschaft, Soziologie und Psychologie an der Ludwig-Maximilians-Universität München und an der Université Paris II Panthéon-Assas studiert. Sie ist Projektleiterin am Institut für Kommunikationswissenschaft und Medienforschung der LMU München in dem interdisziplinären Verbundprojekt [*RePAST \(Strengthening European*](#)

[*integration through the analysis of conflict discourses: Revisiting the Past, Anticipating the Future*](#)). Das Projekt wird von der EU im Rahmen des H2020-Programms gefördert und befasst sich mit dem Zusammenspiel von medialen, politischen und kulturellen Diskursen über Europas konflikthafte Vergangenheit und der Frage europäischer Integration. In Forschung und Lehre beschäftigt sie sich derzeit mit Kommunikationsprozessen und Medienstrukturen in vergleichender und internationaler Perspektive. 2014 wurde ihre Dissertation zum Thema *Medienlenkung in der DDR* mit dem Nachwuchspreis der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft ausgezeichnet.

CHRISTIAN KATZENBACH



Quelle: privat

Gemeinsam mit Anke Fiedler vertritt Prof. Christian Katzenbach seit April 2018 die vakante Professur für Kommunikationspolitik/Medienökonomie am IfPuK. Er hat Kommunikationswissenschaft, Informatik und Philosophie in Berlin, Potsdam und Madrid studiert. Seine Dissertation wurde 2017 mit dem Dissertationspreis Medien – Kultur – Kommunikation ausgezeichnet und als [*Die Regeln digitaler Kommunikation*](#) veröffentlicht. Er ist Senior Researcher am

Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft, dort leitet er die Forschungsgruppe Internet Policy und Governance und das interdisziplinäre Forschungsprogramm *Die Entwicklung der Digitalen Gesellschaft*. Zudem ist er Sprecher der Fachgruppe Digitale Kommunikation der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. Er forscht und lehrt zu den Strukturen und Dynamiken medialer Kommunikation, mit Schwerpunkten in Fragen der Regulierung von und durch Online-Plattformen, der Automatisierung von Kommunikation und Governance sowie Diskursen der digitalen Gesellschaft.

BENJAMIN FRETWURST



Quelle: privat

Prof. Benjamin Fretwurst vertrat im Sommersemester 2018 die Professur an der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie/Medienwirkungsforschung. Er ist seit 2009 wissenschaftlicher Mitarbeiter am IKMZ der Universität Zürich. Seine

Forschungsinteressen liegen in der Methodenentwicklung und der politischen Kommunikation, u. a. internationalem Agenda Setting und Nachrichtenswertforschung. Während seiner Promotion hat er mehrere Jahre am IfPuK als wissenschaftlicher Mitarbeiter verbracht und die Professur bereits 2011 und 2013 vertreten.

ULRIKE KLINGER



Quelle: John Flury

Seit dem 1. Februar 2018 ist Dr. Ulrike Klinger Juniorprofessorin für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft mit dem Schwerpunkt Digitale Kommunikation unter Berücksichtigung von Genderaspekten am IfPuK. Zudem leitet sie die Forschungsgruppe *Nachrichten, Kampagnen und die Rationalität öffentlicher Diskurse am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft*. Zuvor war Ulrike Klinger seit Oktober 2009 an der Universität Zürich als Oberassistentin am Institut für Kommunikationswissenschaft

und Medienforschung in der Abteilung Medien & Politik tätig. Weitere Stationen waren eine Vertretungsprofessur für digitale Kommunikation an der Zeppelin Universität Friedrichshafen, ein Forschungsaufenthalt an der University of California in Santa Barbara sowie ein Fellowship am Berliner Alexander von Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG). Ulrike Klinger hat in Dresden und Frankfurt am Main studiert. Für Ihre Dissertation *Medienmonopole in defekten Demokratien. Media Governance und die Aushandlung von Pluralismus in Italien und Mexiko* erhielt sie den Dissertationspreis der Deutschen Vereinigung für Politikwissenschaft.

DAVID SCHIEFERDECKER



Quelle: Kai Bergmann

Dr. David Schieferdecker arbeitet seit April als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie/Medienwirkungsforschung. Nach einem Magisterstudium in Medien- und Kommunikationswissenschaft, Volkswirtschaftslehre

und Anglistik-Amerikanistik in Halle-Wittenberg promovierte er 2018 an der Universität Mannheim. In seiner Dissertation untersuchte er den Zusammenhang zwischen Mediennutzung, Gruppeneinstellungen und Fremdgruppenkontakt. Er absolvierte in diesem Rahmen mehrere Forschungsaufenthalte an verschiedenen südafrikanischen Universitäten.

VIVIEN BENERT



Quelle: Ada Fehr

Vivien Benert arbeitet seit Februar als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Kommunikationstheorie/Medienwirkungsforschung. Nach dem Bachelorstudium der Englischen Philologie und Publizistik- und Kommunikations-

wissenschaft an der FU Berlin und der University of Leeds hat sie ihren Master im Fach Medien und politische Kommunikation am IfPuK absolviert und war als studentische Hilfskraft und Tutorin für Statistik bei Prof. Joachim Trebbe tätig. In ihrer Promotion wird sie sich mit der Europäisierung von Netzwerköffentlichkeiten auseinandersetzen.

ELISA POLLACK



Quelle: privat

Seit Anfang Dezember arbeitet Elisa Pollack als wissenschaftliche Mitarbeiterin im Forschungsprojekt *Mediennutzung im Lebenslauf. Medienbiographien in Ost- und West-Berlin*. Das an der Arbeitsstelle Kommunikati-

onsgeschichte und Medienkulturen angesiedelte Projekt ist Teil des BMBF-Forschungsverbunds *Das mediale Erbe der DDR*. Elisa Pollack hat in Leipzig und Berlin Kommunikationswissenschaft studiert und in diesem Jahr hier am Institut ihren Masterabschluss gemacht.

ROLAND TOTH



Quelle: privat

Seit April ist Roland Toth wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Arbeitsstelle Mediennutzung. Sein Bachelorstudium hat er an der Eberhard Karls Universität Tübingen in den Fächern Medienwissenschaft und Betriebswirtschaftslehre,

sein Masterstudium an der Universität Hohenheim im Fach Kommunikationswissenschaft und Mediennutzung absolviert. Seine Lehr-, Forschungs- und Interessenschwerpunkte konzentrieren sich auf quantitative Empirie und die Modellierung und Messprobleme selbstberichteter Mediennutzung.

GESINE SCHAEFER



Quelle: Ansgar Koch

Seit September ist Gesine Schaefer für das Sekretariat der Arbeitsstelle Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen von Frau Prof.

Löblich zuständig. Darüber hinaus betreut sie das Sekretariat der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik und Medienökonomie.

KLAUS BECK



Quelle: Bernd Wannemacher

Zum Sommersemester 2018 hat Prof. Dr. Klaus Beck einen Ruf der Ernst-Moritz-Arndt Universität Greifswald angenommen. Er verlässt damit das Institut nach zehn Jahren als Leiter der Arbeitsstelle Kommunikationspolitik/Medienökonomie, sowie

zeitweilig auch als Geschäftsführender Direktor des Instituts, als Dekan des Fachbereichs und als Vize-Präsident der FU Berlin. Dabei prägte Klaus Beck das Berliner Institut und die Universität maßgeblich und nachhaltig in einer Phase der Neuberufungen und Neuausrichtung nach innen wie außen. Durch seine Vorlesungen zur *Einführung in die Publizistik- und Kommunikationswissenschaft* und *Grundstrukturen des deutschen Mediensystems* war er auch für die Studierenden lange Jahre ein prägendes Gesicht unseres Instituts und Fachs.

CHRISTOPH RAETZSCH

Dr. Christoph Raetzsch war von September bis November Research Fellow am Weizenbaum-Institut für die vernetzte Gesellschaft. Er arbeitete dort mit der Forschungsgruppe 12 *Demokratie und Digitalisierung* (Prof. Jeanette Hofmann, Dr. Thorsten Thiel) und der Forschungsgruppe 6 *Verantwortung und das Internet der Dinge* (Prof. Ina Schieferdecker, Dr. Stefan Ullrich) zusammen am Konzept der Infrastrukturen von Öffentlichkeiten.

GABRIELE ANDERSCH

Gabriele Andersch verabschiedete sich nach 28 Jahren an der FU Berlin im Mai 2018 bei einem Umtrunk mit dem Motto „Ich bin dann mal weg ...“ in den Ruhestand. Sie war als Sekretärin an den Arbeitsstellen Organisationskommunikation und Kommunikationsgeschichte und Medienkulturen tätig. Ihre Markenzeichen waren ein schneller Gang, ihre rheinische Herzlichkeit und ihr Berliner Charme.

TANJA MAIER

Prof. Tanja Maier vertritt seit dem Wintersemester 2018/19 die Professur für Kommunikations- und Medienwissenschaft mit dem Schwerpunkt vergleichende Kulturanalyse an der Universität Bremen.

EVGENIYA BOKLAGE

Dr. Evgeniya Boklage ist zum Sommer an das Robert Koch-Institut gewechselt. Zuvor hatte sie im Projekt RAI-*Rationaler-Antibiotikaeinsatz* des interdisziplinären Konsortiums *InfectControl 2020* gearbeitet.

MATTHIAS WAGNER

Matthias Wagner wechselt zum Januar 2019 zur GöfaK Medienforschung, nachdem er das Projekt *IC-Strategie* des interdisziplinären Konsortiums *InfectControl 2020* erfolgreich abgeschlossen hat.

VIELE NEUE GESICHTER AM WEIZENBAUM-INSTITUT

In der Forschungsgruppe 13 *Digital Citizenship* forschen unter Leitung von Dr. Pablo Porten-Cheé als Doktorand*innen Louise Jørring, Marlene Kunst, Laura Leissner und António Valentim. Annika Schütz unterstützt alle drei Forschungsgruppen als Sekretärin.



Martin Emmer, Louise Jørring, Marlene Kunst, Annika Schütz, Sina Thäsler-Kordonouri, António Valentim, Pablo Porten-Cheé, Laura Leißner (v. l. n. r.). Quelle: Jan Kopankiewicz

In der Forschungsgruppe 14 *Nachrichten, Kampagnen und Rationalität öffentlicher Diskurse* arbeiten unter Federführung von Prof. Ulrike Klinger als Doktorand*innen Franziska Martini und Paul Samula.



Xixuan Zhang, Frederik Körber, Annika Schütz, Ulrike Klinger, Franziska Martini, Paul Samula, Roman Kondratiev (v. l. n. r.). Quelle: Jan Kopankiewicz

In der Forschungsgruppe 15 *Digitalisierung und (trans-)nationale Öffentlichkeit* forschen unter der Projektleitung von Dr. Annett Heft und Dr. Curd Knüpfer die Doktorand*innen Matthias Hoffmann, Susanne Reinhardt und Vadim Voskresenskii.



Matthias Hoffmann, Katharina Bauer, Barbara Pfetsch, Annett Heft, Curd Knüpfer, Susanne Reinhardt, Vadim Voskresenskii, Annika Schütz (v. l. n. r.). Quelle: Daniela Stoltenberg

PREISE UND AUSZEICHNUNGEN

PREIS FÜR DEN BESTEN TAGUNGSBEITRAG EINES NACHWUCHSWISSENSCHAFTLERS

Niklas Venema hat auf der diesjährigen Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) in Mannheim den Preis für den besten Tagungsbeitrag eines Nachwuchswissenschaftlers (1. Platz) erhalten. Der

ausgezeichnete Beitrag *Redaktionelle Berufsausbildung zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik: Die Perspektive der Journalist*innen* ist Teil seines Dissertationsprojekts zur Geschichte des Volontariats.

LADY DAVIS FELLOWSHIP FÜR BARBARA PFETSCH

Im Sommersemester 2018 hat Prof. Barbara Pfetsch eine Gastprofessur am Department of Communication and Journalism der Hebrew University of Jerusalem erhalten. Der Aufenthalt wurde durch

ein Stipendium des kanadischen Lady Davis Fellowship Trust möglich, der den Austausch zwischen der Hebrew University und internationalen Gastwissenschaftler*innen fördert.

BEST PAPER AWARD ICA (COMPUTATIONAL METHODS)

Für ihren Aufsatz *Community Detection in Online Networks of Civil Society: Theoretical Guide and Empirical Assessment* wurden Daniela Stoltenberg (WWU Münster), Daniel Maier und Annie Waldherr (WWU Münster) auf der Ende Mai 2018 in Prag abgehaltenen Jahreskonferenz der International Communication Association (ICA) mit dem Best Paper Award der Computational Methods Interest Group ausgezeichnet.

In ihrem Beitrag entwickeln sie ein theoriegeleitetes Schema für die methodischen Entscheidungen, die bei der Entdeckung von Communities in Online-Netzwerken zu treffen sind. Hierzu systematisieren sie die inhaltlichen Interpretationen, die in der Forschung solcher dicht verbundenen Akteursgruppen

zugrunde gelegt werden, und diskutieren, wie diese angemessen operationalisiert werden können. Anschließend wird in einer Fallstudie gezeigt, wie sich die methodischen Entscheidungen in der Praxis auswirken.

Der Aufsatz wurde durch ein Komitee von Wissenschaftler*innen aus dem Bereich der computerbasierten Methoden aus einer Vorauswahl der Beiträge mit den höchsten Review-Bewertungen ausgewählt. Die Jury begründete die Auswahl mit dem hohen praktischen Wert für Anwender*innen, der sich aus der Verbindung von theoretischen Konzepten und empirischen Befunden ergibt.

PREIS FÜR HERAUSRAGENDE MASTERARBEIT DES FÖRDERVEREINS IFPUK E.V. GEHT AN SIMON LÜBKE

Simon Lübke erhielt für seine Masterarbeit den Preis des Fördervereins IfPuK e.V. 2018. Seine Arbeit widmet sich den *Erfolgsfaktoren von YouTube-Kanälen aus Anbieterperspektive: Vom viralen Zufallshit zum planbaren Erfolg*. Er führte Leitfa-

den-gestützte Experteninterviews zum Erfolg von Multi-Channel-Netzwerken auf YouTube durch. Für die Preisvergabe wählt jedes Jahre eine dreiköpfige Jury aus inhaltlich oder methodisch herausragenden Masterarbeiten des IfPuK aus.

ANJA KRETSCHMER WURDE MIT DEM DEUTSCHEN KINDER- UND JUGENDHILFEPREIS 2018 AUSGEZEICHNET

Die Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe hat am 28. Juni in Berlin den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis – Hermine-Albers-Preis – verliehen. Prämiert wurden drei innovative und herausragende Arbeiten der politischen Bildung, der Medien und der Wissenschaft. Die Journalistinnen Anja Kretschmer (zugleich wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Arbeitsstelle Journalistik) und Jessica Briegmann (WDR-Redakteurin) wurden für ihren Film *Krieg ums Kind – wenn Eltern Betreuung brauchen* mit dem Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis 2018 in der Kategorie Medienpreis ausgezeichnet.

Der Film schildert den Arbeitsalltag einer Umgangsbegleiterin mit getrenntlebenden, zerstrittenen Eltern, die ihre Kämpfe über das Kind austragen. Die Autorin Anja Kretschmer begleitet dafür die Umgangsbegleiterin Cornelia Knöfel ein halbes Jahr lang und zeigt alle Menschen hautnah. Der Film präsentiert ein Angebot der Kinder- und Jugendhilfe mit all seinen Chancen, aber auch den Problemen, die daraus entstehen.

Die Jury des Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreises hat sich einstimmig für den Film *Krieg ums Kind – Wenn Eltern Betreuung brauchen* entschieden: „Für die Zukunftsfähigkeit einer demokratischen und solidarischen Gesellschaft ist es wichtig,

dass sich Menschen für Kinder, Jugendliche und ihre Familien engagieren – ihnen eine Stimme geben, sie beteiligen und Innovationen voranbringen“, sagte die Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft für Kinder- und Jugendhilfe, Prof. Karin Böllert, auf der Preisverleihung.

Anja Kretschmer produziert als Journalistin Dokumentationen, Reportagen und Essays für Fernsehen, Hörfunk und Print. Am Institut für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft gibt sie den Studierenden ihre Expertise in journalistischen Praxisseminaren weiter.



Anja Kretschmer und Jessica Briegmann erhalten den Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis von Minister Dr. Heiner Garg.
Quelle: Jens-Christian Gussmann

EUROPÄISCHER FORSCHUNGSRAT VERGIBT HOCHDOTIERTEN CONSOLIDATOR-GRANT AN FLORIAN TÖPFL

Emmy-Noether-Gruppenleiter Dr. Florian Töpfl hat erfolgreich einen Consolidator-Grant des Europäischen Forschungsrates (European Research Council, ERC) eingeworben. Die Auszeichnung ist mit einer Förderung von zwei Millionen Euro für einen Zeitraum von fünf Jahren (2019-2024) dotiert. Töpfl konnte den ERC mit dem Projekt *The Consequences of the Internet for Russia's Informational Influence Abroad* überzeugen.

Die ERC-Förderung erlaubt Florian Töpfl, eine aus zwei Doktorand*innen und zwei

Postdoktorand*innen bestehende Forschungsgruppe aufzubauen. Diese Gruppe wird untersuchen, wie russische Eliten über neue Medien Öffentlichkeiten etwa in Deutschland, Weißrussland oder Estland beeinflussen. Bei der Durchführung der geplanten empirischen Studien sollen traditionelle Methoden auf innovative Weise mit neuen computergestützten Verfahren verknüpft werden. Übergeordnetes Ziel des Projektes ist es, eine neue Theorie der Auslandspropaganda im digitalen Zeitalter vorzuschlagen.

PUBLIKATIONEN

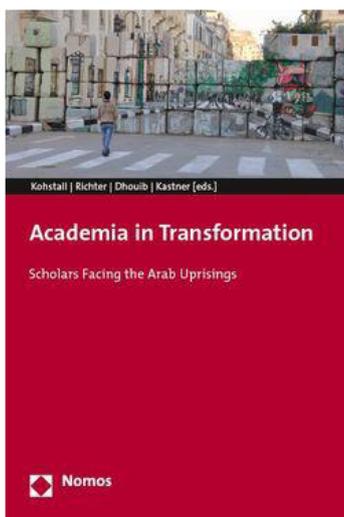
AKTUELLE BUCHPUBLIKATIONEN AUS DEM INSTITUT



NEUE KOMPLEXITÄTEN FÜR KOMMUNIKATIONSFORSCHUNG UND MEDIENANALYSE: ANALYTISCHE ZUGÄNGE UND EMPIRISCHE STUDIEN

Medien und Kommunikation befinden sich im andauernden Umbruch. Damit einher gehen Wechselbewegungen zwischen Komplexität und Vereinfachung in den Gegenstandsfeldern sowie in den Ansätzen und Methoden der Kommunikationswissenschaft. Der Wunsch, die Bedingungen, Prozesse und Konsequenzen solcher kommunikativen Vorgänge und medialer Strukturveränderungen in ihrer Komplexität erfassen zu wollen, um ihre Varianz und Variabilität adäquat abzubilden und zu verstehen, führt zu Komplikationen in analytischer, methodischer und forschungspraktischer Hinsicht. Es scheint, als ob eine Beschränkung der zu betrachtenden Aspekte und zu untersuchenden Sachverhalte notwendig sei. Der Band setzt sich mit diesem grundlegenden, doch heute aktueller denn je erscheinenden Spannungsfeld der Kommunikationsforschung und Medienanalyse auseinander. Er versammelt dazu analytische Zugänge und konkrete empirische Studien, um mediale Prozesse und kommunikatives Handeln zwischen Komplexitätszunahme und Komplexitätsreduktion zu bestimmen.

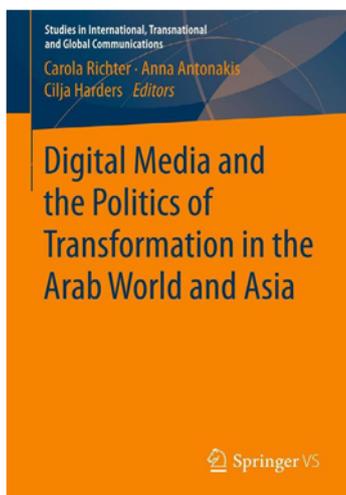
Katzenbach, C., Pentzold, C., Adolf, C., Kannengießer, S., & Taddicken, M. (Eds.). (2018). *Neue Komplexitäten für Kommunikationsforschung und Medienanalyse: Analytische Zugänge und empirische Studien*. Berlin: *Schriftenreihe Digital Communication Research*.



ACADEMIA IN TRANSFORMATION. SCHOLARS FACING THE ARAB UPRISINGS

Die „Arabellionen“ im Nahen Osten und in Nordafrika (MENA) haben nicht nur auf die Gesellschaften und politischen Strukturen tiefgreifende Auswirkungen, sondern auch auf verschiedene akademische Disziplinen. Die Ereignisse haben Terminologien verändert und manchmal dominante theoretische Ansätze in Frage gestellt. Das Buch bietet einen Einblick in die Transformation der akademischen Welt nach den Aufständen. Es analysiert, wie sich der akademische Diskurs in und über die MENA-Region verändert hat.

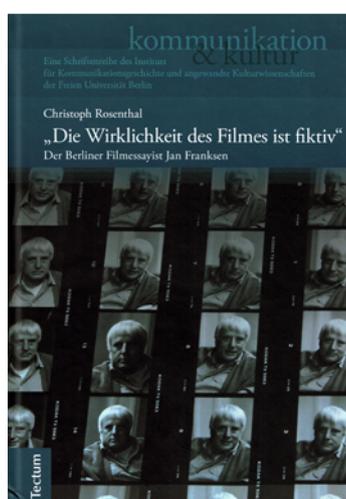
Kohstall, F., Richter, C., Dhoubib, S., & Kastner, F. (Hrsg.). (2018). *Academia in Transformation. Scholars facing the Arab Uprisings*. Baden-Baden: Nomos.



DIGITAL MEDIA AND THE POLITICS OF TRANSFORMATION IN THE ARAB WORLD AND ASIA

In times of increasing mediatization and digitalization, media play an important role in political and societal transformation processes. The authors of this volume take an actor-centered perspective to shed light on current cases in Arab and Asian countries. They inquire into the ways processes of networking and mobilization evolve in the context of restricted media systems and state-dominated public spheres. It features original research about various social and political actors.

Richter, C., Antonakis, A., & Harders, C. (Hrsg.). (2018): *Digital Media and the Politics of Transformation in the Arab World and Asia*. Wiesbaden: Springer VS.



DISSERTATION VON CHRISTOPH ROSENTHAL: DIE WIRKLICHKEIT DES FILMES IST FIKTIV. DER BERLINER FILMESSAYIST JAN FRANKSEN

Brüche in Biographien und in der Geschichte sind das übergreifende Motiv im Werk des Berliner Filmemachers und Grimme-Preisträgers Jan Frankesen (1937-2004). Er favorisierte die Form des Filmessays, die dokumentarische und fiktionale Elemente kunstvoll vereint. Theorie und Praxis dieses anspruchsvollen Fernsehgenres sind Gegenstand einer luziden Analyse durch Christoph Rosenthal auf Grundlage des umfangreichen Künstlernachlasses.

Rosenthal, C. (2018). *Die Wirklichkeit des Filmes ist fiktiv. Der Berliner Filmessayist Jan Frankesen*. Baden-Baden: Tectum.



HABILITATIONSSCHRIFT VON TANJA MAIER: DIE (UN-)SICHTBARE RELIGION. WANDEL DES CHRISTLICHEN BILDERREPERTOIRES IN DER VISUELLEN KULTUR

Die Studie analysiert erstmals die Sichtbarkeit von christlichen Religionen in deutschsprachigen Zeitschriften von 1949 bis heute. Sie zeigt anhand zahlreicher Beispiele aus Bunte, Stern und Spiegel, wie in visuellen Medien christliche Bilder sowohl sozio-kulturell als auch im historischen Verlauf tradiert und transformiert werden. Der Wandel des christlichen Bilderrepertoires wird dabei aus zwei Perspektiven untersucht: Die erste Perspektive zeigt, wie Zeitschriften in ihrer expliziten Religionsberichterstattung christliche Bilder einsetzen, adaptieren und umgestalten. Die zweite Perspektive erforscht, wie dieselben Zeitschriften auch – und gerade – in ihrer nicht-religionsbezogenen Berichterstattung durch solche religiösen Bilder geprägt werden.

Maier, T. (2018). *Die unsichtbare Religion. Wandel des christlichen Bilderrepertoires in der visuellen Kultur*. Köln: Herbert von Halem.

WEITERE PUBLIKATIONEN AUS DEM INSTITUT (AUSWAHL)

- Badr, H., & Richter, C. (2018). Kollektive Selbstbestimmung in Autokratien? Agenda-Building im Zusammenspiel von (digitalen) Medien und Aktivisten bei Anti-Folter-Protesten in Ägypten. *Medien & Kommunikation*, 66(4), 542-561.
- Beier, A., Maurer, T., & Weiß, H.-J. (2018). Fernsehvollprogramme 2017 – AGF-Vollerhebung vs. ALM-Stichprobe. In *die medienanstalten* (Hrsg.), *Content-Bericht der Medienanstalten 2017* (S. 119-129). Leipzig: VISTAS.
- Bodrunova, S., Litvinenko, A., & Blekanov, I. (2018). Please follow us: Media roles in Twitter discussions in the United States, Germany, France, and Russia. *Journalism Practice*, 12(2), 177-203.
- Dan, V., & Raupp, J. (2018). A systematic review of frames in news reporting of health risks: Characteristics, construct consistency vs. name diversity, and the relationship of frames to framing functions. *Health, Risk & Society*, 20(5-6), 203-226.
- Dogruel, L., & Katzenbach, C. (2018). Internet-Ökonomie – Grundlagen, Strategien, Plattformen. In W. Schweiger, & K. Beck (Hrsg.), *Handbuch Online-Kommunikation* (2. Aufl.). Online First. Wiesbaden: Springer VS. doi: 10.1007/978-3-658-18017-1_2-1
- Emmer, M. (2018). Online-Kommunikation politischer Akteure. In W. Schweiger, & K. Beck (Hrsg.), *Handbuch Online-Kommunikation* (2. Aufl.). Online First. Wiesbaden: Springer VS. doi: 10.1007/978-3-658-18017-1_2-1
- Emmer, M., & Kunst, M. (2018). Digital Citizenship Revisited: The Impact of ICTs on Citizens' Political Communication Beyond the Western State. *International Journal of Communication*, 12, 2191-2211.
- Frère, M.-S., & Fiedler, A. (2018). Balancing plausible lies and false truths: Perception and evaluation of the local and global news coverage of conflicts in the DRC. In R. Fröhlich (Hrsg.), *Media in War and Armed Conflict: The Dynamics of Conflict News Production and Dissemination* (S. 271-284). New York: Routledge.
- Fiedler, A. (2018). The gap between here and there: Communication and information processes in the migration context of Syrian and Iraqi refugees on their way to Germany. *International Communication Gazette*. Online First. doi: 10.1177/1748048518775001
- Frieß, D., & Porten-Cheé, P. (2018). What do participants take away from local eParticipation? Analyzing the success of local eParticipation initiatives from a democratic citizens' perspectives. *Analyse & Kritik: Journal of Philosophy and Social Theory*, 40(1), 1-29.
- Görke, A. (2018). Einheit oder Vielfalt?! Ein Beitrag zur Ausdifferenzierung verschiedener Kulturen im Wissenschaftsjournalismus. In L. Hagen, C. Lüthje, F. Ohser, & C. Seifert (Hrsg.), *Wissenschaftskommunikation. Die Rolle der Disziplinen* (S. 79-99). Baden-Baden: Nomos.
- Görke, A. (2018). Miseren, Medien, Mäuse: Kompetente Krisenkommunikation versichert Unternehmen. In *return. Magazin für Transformation und Turnaround*, 5(1), 72-72.
- Haarmann, H. (Hrsg.). (2018). *Emily Brontë, Umwitterte Höhen*. Aus dem Englischen übertragen von Alfred Wolfenstein. Alfred Wolfensteins Kleine Bibliothek der Weltliteratur (1. Band). Marburg: BÜCHNER Verlag.

- Haarmann, H., & Hartmann, A. (Hrsg.) (2018). »Auf nach Moskau!« Reiseberichte aus dem Exil. Baden-Baden: Tectum.
- Haarmann, H. (Hrsg.). (2018). Alfred Wolfenstein. Hier schreibt Paris. Marburg: Büchner.
- Heath, R. L., Johansen, W., Hallahan, K., Steyn, B., Falkheimer, J., & Raupp, J. (Hrsg.). (2018). The International Encyclopedia of Strategic Communication (Vol. 1-3). Wiley-Blackwell.
- Hesse, C. (2018). Aus dem Tagebuch einer impressionablen Natur: Ervin Sinkó in Moskau. In H. Haarmann, & A. Hartmann (Hrsg.), »Auf nach Moskau!« Reiseberichte aus dem Exil. Ein internationales Symposium (S. 51-74). Baden-Baden: Tectum.
- Katzenbach, C. (2018). There Is Always More Than Law! From Low IP Regimes To A Governance Perspective In Copyright Research. *Journal of Technology Law and Policy*, 22(1). Abgerufen von <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ss0ar-55704-7>
- Katzenbach, C. (2018). Die Ordnung der Algorithmen. Zur Automatisierung von Relevanz und Regulierung gesellschaftlicher Kommunikation. In R. Mohabbat Kar, & B. Thapa (Hrsg.), (Un)berechenbar. Algorithmen und Automatisierung in Staat und Gesellschaft (S. 315-338). Berlin: Kompetenzzentrum Öffentliche IT.
- Klinger, U. (2018). Aufstieg der Semiöffentlichkeit: Eine relationale Perspektive. *Publizistik*, 63(2), 245-267.
- Klinger, U. (2018). Semiöffentlichkeit und politische Mobilisierung. In A. Hepp, S. Kubitschko, & I. Marszolek (Hrsg.), *Die mediatisierte Stadt* (S. 195-209). Wiesbaden: Springer VS.
- Klinger, U., & Svensson, J. (2018). The end of media logics? On algorithms and agency. *New Media & Society*, 20(12), 4653-4670.
- Klinger, U., & Svensson, J. (2018). What media logics can tell us about the Internet. In J. Hunsinger, L. Klastrup, & M. Allen (Hrsg.), *Second International Handbook of Internet Research* (S. 1-14). Dordrecht: Springer.
- Knüpfer, C. B. (2018). Trump als Medieneffekt: Der US Wahlkampf 2016, digitale Medien und das ‚vierte Zeitalter‘ der politischen Kommunikation. In W. Gellner, & M. Oswald (Hrsg.), *Die gespaltenen Staaten von Amerika - Die Wahl Donald Trumps und die Folgen für Politik und Gesellschaft* (S. 123-139). Wiesbaden: Springer VS.
- Knüpfer, C. B., & Entman, R. M. (2018). Framing conflicts in digital and transnational media environments. *Media, War & Conflict*, 11(4), 476-488.
- Koenen, E., Venema, N., & Bixler, M. (Hrsg.). (2018). Kommunikationsgeschichte der Vernetzung. *Medien & Zeit*, 33(1).
- Löblich, M. (2018). The History of Media Policy Based on Mediatization: A Theoretical Perspective. *International Journal of Communication*, 12, 4468-4487.

- Löblich, M. (2018). Das notwendige Scheitern von Medienpolitik. Der Bundesverband Deutscher Zeitungsverleger und seine Abwehr von Presseregulierung zwischen 1968 und 1976. In *Jahrbuch für Kommunikationsgeschichte*, 19. Band, (S. 77-97). Stuttgart: Franz Steiner.
- Löblich, M., & Venema, N. (2018). Sozialdemokratie und Medienpolitik. Der Beitrag parteiungebundener Autoren in der Pressereformdebatte Anfang des 20. Jahrhunderts. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 66(3), 320-336.
- Lünenborg, M., & Maier, T. (2018). The turn to affect and emotion in media studies [Special issue]. *Media and Communication*, 6(3), 1-4. doi: 10.17645/mac.v6i3.1732
- Lünenborg, M., Maier, T., & Töpfer, C. (2018). Affekte als sozial-relationales Phänomen medialer Kommunikation – Affekttheorien für die Medienforschung nutzbar machen. *Studies in Communication and Media*, 7, 423-457.
- Lünenborg, M., & Sell, S. (Hrsg.). (2018). *Politischer Journalismus im Fokus der Journalistik*. Wiesbaden: Springer VS.
- Maier, D., Waldherr, A., Miltner, P., Wiedemann, G., Niekler, A., Keinert, A., ... Adam, S. (2018). Applying LDA topic modeling in communication research: Toward a valid and reliable methodology. *Computational Methods [special issue]. Communication Methods and Measures*, 12(2-3), 93-118. doi: 10.1080/19312458.2018.1430754
- Maurer, T., Spittka, E., & Benert, V. (2018). Onlineangebote deutscher Fernsehveranstalter für die Zielgruppe der Millennials. In *die medienanstalten (Hrsg.), Content-Bericht 2017. Forschung, Fakten, Trends (S. 25-53)*. Leipzig: Vistas.
- Paasch-Colberg, S. (2018). Krewel, Mona: Modernisierung deutscher Wahlkämpfe? Kampagnenkommunikation zwischen 1957 und 1965. *Publizistik*, 63(1), 147-149.
- Pentzold, C., Katzenbach, C., Adolf, M., Kannengießer, S., & Taddicken, M. (2018). Die ‚neueste Kommunikationswissenschaft‘. Gegenstandsdynamik und Methodeninnovation in Kommunikationsforschung und Medienanalyse. In C. Katzenbach, C. Pentzold, M. Adolf, S. Kannengießer, & M. Taddicken (Hrsg.), *Neue Komplexitäten für Kommunikationsforschung und Medienanalyse: Analytische Zugänge und empirische Studien (S. 9-22)*. Berlin: Digital Communication Research.
- Pfetsch, B., Löblich, M., & Eilders, C. (2018). Dissonante Öffentlichkeiten als Perspektive kommunikationswissenschaftlicher Theoriebildung. *Publizistik*, 63. Online First. doi: 10.1007/s11616-018-0441-1
- Porten-Cheé, P., & Eilders, C. (2018). High-choice media environments from a micro-perspective: Effects of selective exposure on issue diversity in individual repertoires. *Communications: The European Journal of Communication Research*. Online First. doi: 10.1515/commun-2018-2013
- Porten-Cheé, P., Haßler, J., Jost, P., Eilders, C., & Maurer, M. (2018). Popularity cues in online Media: Theoretical and methodological perspectives in political communication research. *Studies in Communication and Media*, 7(2), 210-230.

- Raupp, J., & Osterheider, A. (2019). Evaluation von Hochschulkommunikation. In B. Fähnrich, J. Metag, S. Post, & M. S. Schäfer (Hrsg.), *Forschungsfeld Hochschulkommunikation* (S. 181-205). Wiesbaden: Springer VS.
- Richter, C. (2018). Mobilise, Justify, Accuse – the Egyptian Muslim Brotherhood and Changing Media Practices. In S. Foellmer, M. Lünenborg, & C. Raetzsch (Hrsg.), *Media Practices, Social Movements, and Performativity: Transdisciplinary Approaches* (S. 100-113). London: Routledge.
- Richter, C., & Badr, H. (2018). Communication Studies in Transformation — Self-Reflections on an Evolving Discipline in Times of Change. In F. Kohstall, C. Richter, S. Dhouib, & F. Kastner (Hrsg.), *Academia in Transformation: Scholars Facing the Arab Uprisings* (S. 143-160). Baden-Baden: Nomos.
- Richter, C., Emmer, M., & Kunst, M. (2018, i.E.). Von Smartphones, Informationsnetzwerken und Misstrauen – Mediennutzung im Kontext von Flucht. *Zeitschrift für Flüchtlingsforschung*, 2.
- Richter, C., Emmer, M., & Kunst, M. (2018). Flucht 2.0: Was Geflüchtete wirklich mit ihren Smartphones machen. *Social Transformations. Research on Precarisation and Diversity*, 2(2), 1-4.
- Schmid-Petri, H., Adam, S., Reber, U., Häussler, T., Maier, D., Miltner, P., ... Waldherr, A. (2018). Homophily and prestige: An assessment of their relative strength to explain link formation in the online climate change debate. *Social Networks*, 55, 47-55.
- Sell, S. (2018). Wahrheitsfindung und Interessenausgleich im offenen Diskurs – Demokratietheoretische Argumentationen für journalistische Freiheiten. In A. Czepek, R. Hohlfeld, F. Lobigs, W. Loosen, K. Meier, & C. Neuberger (Hrsg.), *Freiheit und Journalismus* (S. 17-32). Baden-Baden: Nomos Verlag.
- Strippel, C., Bock, A., Katzenbach, C., Mahrt, M., Merten, L., Nuernbergk, C., ... Waldherr, A. (2018). Theoretische und methodische Antworten der Kommunikationswissenschaft auf Herausforderungen der Digitalisierung. *Publizistik*, 63(4), 469-476.
- Strippel, C., Bock, A., Katzenbach, C., Mahrt, M., Merten, L., Nuernbergk, ... Waldherr, A. (2018). Die Zukunft der Kommunikationswissenschaft ist schon da, sie ist nur ungleich verteilt. Eine Kollektivreplik auf Beiträge im „Forum“ (*Publizistik*, Heft 3 und 4, 2016). *Publizistik*, 63(1), 11-27.
- Sūna, L. (2018). Negotiating Belonging as Cultural Proximity in the Process of Adapting Global Reality TV Formats. *The Turn to Affect and Emotion in Media Studies [Special issue]*. *Media and Communication*, 6(3), 30-39.
- Toepfl, F., & Litvinenko, A. (2018). Transferring control from the backend to the frontend: A comparison of the discourse architectures of comment sections on news websites across the post-Soviet world. *New Media & Society*, 20(8), 2844-2861.
- Toepfl, F., & Piwoni, E. (2018). Targeting dominant publics: How counterpublic commenters align their efforts with mainstream news. *New Media & Society*, 20(5), 2011-2027.
- Venema, N., & Steffan, D. (2018). Context matters: Professionalization of campaign posters from Adenauer to Merkel. *Communications – The European Journal of Communication Research*. Online First. doi: 10.1515/commun-2018-2020

- Wehden, L.-O., & Stoltenberg, D. (2018). So Far, Yet So Close: Examining Translocal Twitter Audiences of Regional Newspapers in Germany. *Journalism Studies*, 19. doi: 10.1080/1461670X.2018.1520609
- Weiß, H.-J., Beier, A., & Spittka, E. (2018). Fernsehvollprogramme 2017 – Programmstrukturen. In die medienanstalten (Hrsg.), *Content-Bericht 2017. Forschung, Fakten, Trends* (S. 54-96). Leipzig: VISTAS.
- Weiß, H.-J., Spittka, E., & Benert, V. (2018). Fernsehvollprogramme 2017 – Informationsangebote. In die medienanstalten (Hrsg.), *Content-Bericht 2017. Forschung, Fakten, Trends* (S. 97-118). Leipzig: Vistas.
- Zavadski, A., & Toepfl, F. (2018). Querying the Internet as a mnemonic practice: how search engines mediate four types of past events in Russia. *Media, Culture & Society*. Online First. doi: 10.1177/0163443718764565

VORTRÄGE

VORTRÄGE AUS DEM INSTITUT

JAHRESTAGUNG DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR PUBLIZISTIK- UND KOMMUNIKATIONSWISSENSCHAFT (DGPUK), MANNHEIM

Badr, H., & Richter, C.: Self-determination in Digital Times: Pushing counter-issues in authoritarian contexts – A case study on anti-torture protest in Egypt

Heft, A., & Dogruel, L.: Searching for Autonomy in Digital News Entrepreneur Projects

Katzenbach, C.: Die Wiederentdeckung der Technik in der kommunikationswissenschaftlichen Theoriearbeit

Klinger, U.: Social Bots vs. kollektive Selbstbestimmung? Empirische Erkenntnisse aus der Bundestagswahl 2017

Richter, C.: Selbst-Reflexion als Kritik in der internationalen und transkulturellen Kommunikationsforschung

Strippel, C., Paasch-Colberg, S., Emmer, M., & Trebbe, J.: Die neuen Gatekeeper: Selbstverständnis und Arbeitsroutinen von Community ManagerInnen in Deutschland

Venema, N.: Redaktionelle Berufsausbildung zwischen Kaiserreich und Bundesrepublik. Die Perspektive der Journalist*innen (ausgezeichnet als Bester Tagungsbeitrag eines Nachwuchswissenschaftlers)

JAHRESTAGUNG DER INTERNATIONAL COMMUNICATION ASSOCIATION (ICA), PRAG

Fiedler, A.: For They Do Not Know What They Do? About the Role of Awareness-Raising Campaigns in the Decision-Making of Prospective Refugees and Migrants

Klinger, U.: Social bots in Germany's 2017 national election campaign: Theoretical, empirical and methodological implications

Kunst, M., Emmer, M., & Richter, C.: Global Digital Communication Meets Global Forced Migration. How refugees use digital media in preparation of and during their flight

Leißner, L., Henke, M., & Möhring, W.: How important is the content? Effects of evidences on trust and credibility in news messages

Litvinenko, A., & Bodrunova, S.: No Longer Textual: Electoral talk on Russian Facebook and Twitter of 2018 and the rise of political video-blogging

- VORFRAGE
- Lünenborg, M. & Raetzsch, C.: From Public Sphere to Performative Publics. Developing Media Practice as an Analytic Model
- Maier, D., Niekler, A., & Wiedemann, G.: Can we use document samples for LDA topic models?
- Paasch-Colberg, S., Strippel, C., Emmer, M., & Trebbe, J.: Using tools against hate? Moderation strategies and online technologies to prevent and counter hate speech
- Pentzold, C., Reissmann, W., & Katzenbach, C.: Shades of In/visibility: Confronting Collaborative Authorship in Wikipedia, Game Production, and Fanfiction
- Raupp, J.: Crisis communication in the rhetorical arena. A relational analysis of the media discourse of the VW emission crisis
- Schieferdecker, D.: Working on a contentious topic: Towards a guideline on best practices in race-related communication research.
- Stelzmann, D., von Samson-Himmelstjerna, C., & Wagner, J.: Of Monsters and Men? The Impact of Media Coverage About Pedophilia in Germany on the Acceptance of Preventive Therapy Programs and the Process of Treatment on Pedophile Nonoffenders
- Stoltenberg, D., Maier, D., & Waldherr, A.: Community Detection in Online Networks of Civil Society: Theoretical Guide and Empirical Assessment
- Stoltenberg, D., & Wehden, L.-O.: So Far, Yet So Close: Examining Translocal Twitter Audiences of Regional Newspapers in Germany
- Strippel, C., & Emmer, M.: Convergent use of Television and Internet: Insights from an exploratory diary study
- Toepfl, F.: Comparing Authoritarian Publics: The Benefits and Risks of Three Types of Publics for Autocrats
- Venema, N., & Meißner, M.: Journalists' Debates on Education – The Case of the Volontariat in Germany, 1913–1933
- Venema, N., & Steffan, D.: Campaign Posters from Adenauer to Merkel: Changes of Communication Strategies for German Bundestag Elections, 1949–2017

JAHRESTAGUNG DER EUROPEAN COMMUNICATION RESEARCH AND EDUCATION ASSOCIATION (ECREA), LUGANO

- Badr, H., Dupuis, I., & Richter, C.: How media delegitimizes regimes: Comparing the role of the media in triggering transformation processes in Poland 1989 and Egypt 2011
- Bodrunova S., Litvinenko A., & Blekanov I.: Beyond left and right: Reconstructing political polarization in Twitter discussions on inter-ethnic conflicts in Germany, the USA, and Russia

- Dupuis, I.: Transgressing governmental discourse hegemony: When media reporting changed established communication rules in communist Poland and Hungary
- Eilders, C., & Porten-Cheé, P.: Hostile peers in social media? Relating spiral of silence theory and hostile media perception in opinion-consonant environments
- Fiedler, A., & Traunspurger, J.: Goodbye past? German history of the 20th century in counterpublic discourse
- Litvinenko A., & Bodrunova S.: A pluralist alternative to state TV? Political content on Russian YouTube during 2018 presidential elections
- Löblich, M., & Venema, N.: Social democracy and media policy. The role of loosely party-affiliated intellectuals in the press reform debate in early 20th century Germany
- Mayerhöffer, E., & Fiedler, A.: When mainstream media faces populism. A comparative discourse analysis of journalistic responses to right-wing populist movements and parties
- Paasch-Colberg, S., & Strippel, C.: Mapping online hate speech. Forms, causes and dynamics of hate in online reader comments
- Porten-Cheé, P., Haßler, J., Jost, P. B., Maurer, M., & Eilders, C.: A theoretical foundation of the causes and effects of online popularity cues in the realm of political communication research
- Steffan, D., & Stelzmann, D.: Visual Self-Presentation Strategies of Political Leaders on Social Media Platforms: A Cross-National Empirical Study
- Venema, N.: Journalism on its way to a profession? Structure, requirements, and gender relations, 1900–1933
- von Samson-Himmelstjerna, C., & Raupp, J.: Better safe than sorry? Crisis preparedness in regard to official guidelines in Germany
- Waldherr, A., Stoltenberg, D., Maier, D., & Pfetsch, B.: Translocalization of public spheres in a digitized world
- Zavadski, A., & Litvinenko, A.: Fragmented revolution: Memory narratives about 1917 in Russian authoritarian publics

JAHRESTAGUNG DER INTERNATIONAL ASSOCIATION FOR MEDIA AND COMMUNICATION RESEARCH (IAMCR), EUGENE, OREGON

- Badr, H., & Richter, C.: Before the Revolutions: How networked social movements pushed two counter-issues in authoritarian contexts
- Löblich, M.: Social Democracy, the right to communicate and the consequences of mass press in Imperial Germany
- Löblich, M.: An “unusual position of trust”? Media usage in West-Berlin in the 1980s

Osterheider, A., Drews, J., von Samson-Himmelstjerna, C., & Raupp, J.: Participatory risk communication: Alternative anti-infectives in public debates

WEITERE VORTRÄGE (AUSWAHL)

Adlung, S.: Journalistic (de-)construction of age and gender. The case of Brigitte Macron. (European Feminist Research Conference, Göttingen)

Adlung, S.: #120db als affective publics. Zur Kommunikation rechtsautoritärer Frauenbewegungen in dissonanten Öffentlichkeiten (Fachgruppentagung Medien, Öffentlichkeit und Geschlecht, Tübingen)

Beier, A., Fehr, A., & Trebbe, J.: Mirroring Europeanization? Switzerland's pillarized public sphere. Vortrag auf der Tagung Next-Door-Giants. Exploring Media, Languages, Cultures and Borders in Switzerland and Europe (Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Lugano)

Benert, V., Wagner, M., Spittka, E., & Beier, A.: Im Schatten der grossen Drei? – Eine quantitative Inhaltsanalyse gesellschaftlich relevanter Themen in der Berichterstattung der SRG SSR (Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Lugano)

Gräßer, D., Greyer-Stock, J., Fehr, A., & Beier, A.: Kleiner Staat kleiner Markt, großer Nachbar – Politikberichterstattung im Fernsehen in der Schweiz und Deutschland (Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft, Lugano)

Heft, A., Mayerhöffer, E., Reinhardt, S., & Knüpfer, C.: Transnational nationalism? Comparing right-wing digital news infrastructures in Western Democracies. (Konferenz des Oxford Internet Institute, Oxford)

Katzenbach, C.: Die Öffentlichkeit der Plattformen: Wechselseitige (Neu-)Institutionalisierung von Öffentlichkeiten und Plattformen (Mediensymposium Digitaler Strukturwandel der Öffentlichkeit, Luzern)

Knüpfer, C., Hoffmann, M., & Voskresenskii, V.: Hijacking MeToo: Transnational dynamics of digital networks on the far-right and the case of the "120 decibels" campaign (Konferenz des Oxford Internet Institute, Oxford)

Leißner, L., Valentim, A., & Porten-Cheé, P.: Good citizens share: Reviewing and enhancing citizenship norms research in light of digitalization. (International Conference of the Participatory and Deliberative Democracy Specialist Group of the Political Studies Association, London)

Löblich, M.: „Regierungszeit des Mittelbaus“? Eine Annäherung an die Institutsgeschichte nach 1968 (Symposium anlässlich des 70. Gründungsjubiläums des Instituts für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft an der Freien Universität Berlin, Berlin)

Löblich, M., & Venema, N.: Sozialdemokratie und Medienpolitik. Der Beitrag parteiungebundener Autoren in der Pressereformdebatte Anfang des 20. Jahrhunderts (Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der DGPUK, Berlin)

Lünenborg, M., & Sūna, L.: Emotionen und Affekte im Reality TV. Aushandlung von Zugehörigkeiten in der Sendung Germany's Next Topmodel (Lange Nacht der Wissenschaften, Berlin)

- VORTRAG
- Lünenborg, M.: Affective Publics. Understanding the affective Dynamics of Translocal Media Practices (Tagung Global Mediatization Research and Technology, Klagenfurt)
- Steffan, D., & Stelzmann, D.: Visual Self-Presentation Strategies of Political Leaders on Social Media. An Analysis of the German Bundestag Election Campaign 2017. (Jahrestagung der Midwest Political Science Association, Chicago)
- Stelzmann, D., & Steffan, D.: Visual Self-Presentation of Political Leaders on Social Media. A Comparative Analysis in Four Western Democracies. (Jahrestagung der Midwest Political Science Association, Chicago)
- Strippel, C., & Paasch-Colberg, S.: Discourse Architectures of German News Websites (Jahrestagung der Association of Internet Researchers, Montreal)
- Sūna, L.: The ‚-tainment‘ Effect of Emotions. Producing Emotions in Reality Television (Tagung Media Mutations, Bologna)
- Tzanetakakis, M., & Katzenbach, C.: The Governance of Cryptomarkets for Drugs (Jahrestagung der Association of Internet Researchers, Montreal)
- Venema, N.: Diskurse zur Journalistenausbildung im frühen 20. Jahrhundert. Journalismus zwischen gesellschaftlichen Anforderungen und Autonomieansprüchen (Jahrestagung der Fachgruppe Kommunikationsgeschichte der DGPK, Berlin)



I - F - P - U - K